

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: fünf Pfennig monatlich 2.00 Mark, durch die Post bezogen 2.50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Halle-Merseburger Anzeigenverlag GmbH, Halle, Berchtholdstr. 14. Telefon: 210 62 (12 bis 14), 210 67 (Bericht).

Wird bei Unkostenlos abgenommen
Der Rote Stern

Einzelnummer: 10 Pf. Für den von Halle und Gotha: 1 Stk. im Zeitst. Monatsbeitrag: 3.00 Mark. Halle-Merseburger Anzeigenverlag GmbH, Halle, Berchtholdstr. 14. Telefon: 210 62 (12 bis 14), 210 67 (Bericht).

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 1. April 1931

11. Jahrgang Nr. 77

Das Proletariat antwortet:

Streik gegen jeden Lohnraub!

Bauarbeiterstreiks in allen Teilen Deutschlands — Vor Großkämpfen im Ruhrbergbau, in der Chemie und in der Nordwest-Metallindustrie — Erfüllt den RGO-Sturmplan Kämpft unter Führung der RGO — Antwortet den faschistischen Notverordnungen!

Halle, den 1. April 1931.

In der gestern von uns veröffentlichten Deklaration des Zentralkomitees der RGO wird ausdrücklich auf die soziale Hintergründe der Artikel-18-Verordnung der Weimarer Regierung hingewiesen. Im Ruhrbergbau 300 000 Bergarbeiter gekündigt, in Westfalen-Nordwest 200 000 Metallarbeiter von einem großzügigen Lohnraub bedroht. In der Chemie in fünf Tarifgebieten daselbst 40 ungeschützte Lohnraubausschließungsprüfungen für das Baugewerbe in Deutschland. Diese Tatsachen und die bereits angekündigten Verfallsbestimmungen der sozialen Einrichtungen, die mit Hilfe der von der Sozialdemokratie der Weimarer Regierung bewilligten Ermächtigungen durchgeführt werden sollen, haben in erster Linie zu diesem Ausnahmestreik geführt. Aber die Arbeiterklasse antwortet bereits auf diese großzügigen Pläne des Unterwerfens durch den Streik. Die Arbeiterklasse läßt sich nicht überreden.

Der Kampf der Bauarbeiter beginnt

In Delitzsch Streik

(Eig. Drahtm.) Delitzsch, den 31. März.

Die Bauarbeiter von Delitzsch befinden sich ab heute im Streik. Sie haben von ihren Unternehmern einen Revers zugestellt bekommen, nach dem für Handwerker ein Lohnabzug von 22 Pf. und für Bauhilfsarbeiter ein solcher von 20 Pf. vorgenommen werden soll. Die Bauarbeiter sind darauf geschlossen in den Streik getreten.

In Könnern Streik

(Eig. Drahtm.) Könnern, den 31. März.

Heute ist die dreißig Mann starke Belegschaft der Baufirma Brenner in Könnern in den Streik getreten. Den Arbeitern wurde der Revers vorgelegt, in denen sie sich mit der Sozialisation von 22 Pf. pro Stunde einverstanden erklären sollten. Dieses Angebot haben die Bauarbeiter zurückgewiesen und sind daraufhin in den Streik getreten.

Bauarbeiter-Aussperrung in ganz Sachsen

(Eig. Drahtm.) Dresden, 1. April.

Der Unternehmerverband für das Baugewerbe Sachsens hat angekündigt, daß heute sämtliche Bauarbeiter aus-

gesperrt werden. Es wird den Bauarbeitern zugemutet, zu Lohnbedingungen zu arbeiten, die noch tiefer unter dem Berliner Spruch liegen, nämlich bei einem durchschnittlichen Lohnabzug von 14 Prozent. Für Jugendliche und Ungelernte sollen Abzüge von 10 bis 25 Prozent vorgenommen werden.

Im Rundschreiben des Unternehmerverbandes wird insbesondere die Entlassung der Baubetriebligen gefordert. Die Baubetriebligen sind auch im Laufe des gestrigen Tages an allen Baustellen Einheitslisten mit angeschloffen worden. Die tüchtigen Arbeiter antworten auf den frechen Anschlag der Unternehmer mit dem geschlossenen Kampf!

Berlins Baustellen Killegeht

(Eig. Drahtm.) Berlin, 1. April.

In zahlreichen Versammlungen der Bauarbeiter wurde gestern die Streikparole des Roten Bauarbeiterverbandes des besetzt und einmütig beschlossen, den Lohnraub mit Streik zu beantworten. Folgende Baustellen haben beschlossen, heute morgen in den Streik zu treten: Firma Philipp Holzmann, Baustelle Hohenschloß und Baustelle Friedrich-Ebert-Stradung und Bahnhof Süd. Bei der Firma Breitenhoff und Eisenmann, Baustelle Hohenschloß Potsdamer Platz wurde die Unterschrift der Ausperrung. Die Belegschaften auf den Bauten Karstadt-Neubau, Gieseler, die Belegschaftsversammlung aller Bauten der Firma Behncke und Knauer haben ebenfalls beschlossen, den Lohnraub durch Streik abzuwehren. An allen Baustellen wurden sofort Streikleitungen gewählt.

Bauarbeiterstreik im Saargebiet

Im Saargebiet ist ein Streik der Bauarbeiter ausgebrochen. Meistlich müßte der Kampf gegen die Lohnräuber ausgenommen werden.

Gutsarbeiter wählen rote Betriebsräte

(Eig. Bericht.) Jena, 31. März.

Auf dem Totalgut bei Apolda wurden drei rote Gutsräte gewählt. Der sozialistischsten Landarbeiterbewegung gelang es auch hier nicht, eine ihrer Vorankläufer zusammenzuschließen. Die Land- und Gutsarbeiter haben zur revolutionären Einheitsfront gegen Lohnraub und faschistische Unterwerfung.

in den Kampf treten werden. Gestern abend fand eine Landarbeiterversammlung in Greifshagen bei Pagan statt. Zu dieser Versammlung war der Landarbeiter-Verbandsobmann Krejter von Leipzig durch die dortigen Funktionäre des Landarbeitersverbandes schriftlich eingeladen worden. Krejter sollte in dieser Versammlung die Politik des reformistischen Verbandes verteidigen. Krejter zog den besseren Teil der Tapferkeit vor, er ist geflüchtet!

Die Landarbeiterinnen und Landarbeiter, die in großer Zahl erschienen waren, haben auch verstanden, dieses feige Verhalten des Bongen zu würdigen. Einmütig nahmen sie folgende Resolution an:

„Die am Dienstag, dem 31. März im Gathof Greifshagen versammelten Landarbeiter und Landarbeiterinnen sprechen den verzerrten Bongen von Deutschen Landarbeiter-Verband, namentlich dem Bongen Krejter für die Politik aus. Der gemeine Bogen mit seinem Sozialfaschismus durch den DDB, der dadurch besonders gekennzeichnet wird, daß Krejter zu feige war, zu dieser Versammlung zu kommen und sich vor den Landarbeitern zu verantworten, das alles wird von den Landarbeitern so beantwortet: Schaff sofort Kampfausschüsse, rüffel zum Streik, nieder mit dem Verrat der Bongen, es lebe der rote Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter.“

Bemerkenswert ist noch, daß die dort anwesenden Funktionäre des DDB sich voll und ganz in der Diskussion hinter die Politik der RGO stellten.

Im Torgauer Gebiet und in Helfen gehen die Streiks mit ungebrochener Kraft weiter.

Am 27. März tagte in Langendorf bei Weiskopf eine öffentliche Landarbeiterversammlung, in der folgende Entschlüsse zur Annahme gelangte. In ihr kommt die Stellung der Landarbeiter zum Lohnraub und das Bestreben zum roten Verband zum Ausdruck.

„Die am 27. März in Langendorf im Lokal Berkeet stattfindende öffentliche Landarbeiterversammlung nimmt Stellung zu dem frechen Lohnraub der Junker. Die Landarbeiter antworten darauf, indem sie geschlossen dem roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter sich anschließen. Sie protestieren aufs schärfste gegen die Verhaftung des Führers des Landarbeiterstreiks in Helfen, des Meisters Blaubach und fordern seine sofortige Freilassung.“

Unterstützt die kämpfenden Landarbeiter, sammelt, läßt Solidarität! Verbreitert den Streik, kein Lohnraub darf geduldet werden.

Glänzender Erfolg der RGO auf dem Wollschacht

(Eig. Meldg.) Eisleben, 31. März.

Das Ergebnis der Betriebsratswahl auf dem Wollschacht, Eisleben, ist ein großer Erfolg der RGO und eine schwere Niederlage der Reformisten. Das Resultat:

Liste 1 (Reformisten) 1455 Stimmen, 7 Betriebsräte, 2 Ersatzmitglieder; Liste 2 (Christen) 292 Stimmen, 1 Betriebsrat; Liste 3 (Nationale Einheitsliste) 381 Stimmen, 2 Betriebsräte; Liste 4 (Rote Einheitsliste) 736 Stimmen, 4 Betriebsräte; Liste 5 (Industrierverband) 242 Stimmen, 1 Betriebsrat.

Im Vorjahr war folgendes Ergebnis zu verzeichnen: Reformisten 2455, Christen 279 und Nationale Einheitsliste 159 Stimmen.

Eine Rote Liste stand nicht zur Wahl.

Jetzt hinein in die RGO!

Hunderttausende Arbeiter haben bei den Betriebsratswahlen für die roten Einheitslisten gestimmt. Jetzt gilt es, diese Massen in die RGO aufzunehmen! Helft alle mit, die Reihen der RGO zu häufen!

Jeder rote Wähler Mitglied der RGO!

Der Landarbeiterstreik dehnt sich aus

Der Landarbeiterstreik in Großschöcher — Der Zustrom zum roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter

(Eig. Meldg.) Leipzig, 31. März.

Der Bewegung der Landarbeiter auf dem Rittergut in Leipzig-Großschöcher ist sich schon seit gestern mit der gesamten Belegschaft des Bormerz-Landens an. Als eine Delegation der streikenden Landarbeiter nach Baulen kam und auf den Feldern zu ihren Klammern sprach, hielten diese die Plüge aus den Händen, trieben das Vieh und schloffen die Ackergeräte heim und traten mit in den Streik.

Auf der Müllde Großschöcher ist der größte Teil der Belegschaft ebenfalls gestern in den Streik getreten.

Die Unterstützung der kämpfenden Landarbeiter ist voll und ganz abgesichert. Die JG hat bereits eine große Sammelaktion eingeleitet und eine Rüge für Massenleistungen eingeholt. Vor den Gütern stehen die Kampfstaffeln der Erwerbslosen Massenbewegung. Die Erwerbslosen unter Führung der RGO sehen alles daran, um jeden Streik auf den Gütern zu verhindern.

Beispiel von Großschöcher und Baulen hat auf den

Streiterfolg bei Lichtenburg

(Eig. Drahtm.) Torgau, 1. April 1931.

Auf dem Gut Lichtenburg geht der Streik mit unveränderter Kraft weiter. Auf dem Nachbargut Großtreben hat der Gutsbesitzer auf Grund des hartnäckigen Streiks in Lichtenburg, der auf sein Gut überzugreifen drohte, den Lohnraub rückgängig gemacht.

Im Amtsbezirk Lichtenburg wird jetzt von den Gemeinden die Bezahlung der Polizei für die Streikwagen verlangt. Die Gemeindeverwaltungen sind in größter Erregung und verlangen Zurückziehung der Polizei.

Die Arbeiter des Bergbaus in Halle

In einer gestern stattgefundenen Versammlung der aufschichtlichen Kampfgruppen-Delegierten von Halle wurde die nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am 31. März im „St. Nicolaus“ in Halle veranlassenen Delegierten, die der Einladung des Kampfkommitees gegen den Faschismus folgten, sprechen angesichts der durch die Diktaturverordnungen geschaffenen politischen Lage der Kommunistischen Partei die dringende Forderung im Kampf um Arbeit und Freiheit im Interesse der Arbeiter aus. Sie fordern die SPD auf, eine großartige Massenaktion für neue Mitglieder zu organisieren und Tausende neuer Mitglieder als Antwort auf den Angriff der Brüning-Regierung zu gewinnen.“

Die Delegierten verpflichten sich mit aller Kraft für die Durchführung des in Halle Kampfplang gegen Faschismus, gegen Kohntraub und Streunorden, um Arbeit und Brot einzuflehen. Sie rufen alle Werktätigen auf, den 1. Mai zu einem gewaltigen Massenansturm gegen die Durchführung der faschistischen Diktatur zu gestalten.“

Die Spitzbuben schreien: haltet den Dieb! Sozialdemokratische Arbeiter und Volksblatt-leiter werden genarrt

Die Sozialdemokraten haben die letzte Verordnung der Brüning-Regierung, die den entscheidenden nächsten Schritt auf dem Wege der Durchsetzung der faschistischen Diktatur direkt gezeichnet. Nach der Ernennung des Genossen Honning in Hamburg haben sie einen entsprechenden Antrag im Reichstage eingekauft. Ihnen war ganz klar, daß diese Verordnung ein Schlag gegen das revolutionäre Proletariat sein würde. Das wollten sie nicht erleben. Denn nur noch bedauert die faschistische Hakenkreuzbewegung, die die Sozialdemokratische Partei im hohen Preis vertreibt. Das „Volksblatt“ hat die Diktaturverordnung am Sonabend schon begrüßt, am Montag als das Mittel zur Sicherung des inneren Friedens gefeiert. Jetzt unerschütterlich von der Gesellschaft, daß sie jetzt an die sozialdemokratischen Arbeiter sich wenden und von ihnen fordern, daß sie „aufpassen“ sollen. Worauf aufpassen?

Das „Volksblatt“ schreibt: „Wer der reaktionären Einstellung mancher Bundes- und Kreisverbände ist damit zu rechnen, daß diese Verordnungsverordnung sehr einseitig gegen die Kommunisten angewandt wird. Dabei waren die meisten Hauptbetriebe in den letzten Monaten gerade von den Nazis ausgefüllt worden, wenigstens soweit es sich um ungeladene Arbeiter handelt, wie die Ernennung des kommunistischen Stadtratsvorsitzenden in Hamburg zeigt.“

Und schließlich am Ende des Artikels:

„Auf jeden Fall ist die Verordnungsverordnung ein zweifelhafte Schwere, das fälschliche Bestehen durch die Sozialdemokratie besonders außerhalb Preussens erachtet.“

Der Furore der Verordnungsverordnung ist klar. Die Empörung der Arbeitermitglieder der SPD über den offenen faschistischen Kurs der Sozialdemokratischen Partei ist groß. Und diese Empörung beginnt organisatorische Auswirkungen zu haben. Ortsgruppenwahlen treiben die Arbeiter aus der SPD aus. Dieser Prozeß will die SPD-Führer, wie das „Volksblatt“ aufheben. Deshalb der Ruf: „Haltet den Dieb!“

Das „Volksblatt“ behauptet nun seinen Zweck nicht erfüllen, wenn mehrere Genossen in die Diktatur-Verordnungsverordnung in Halle der SPD als feilsches Werkzeug der kapitalistischen Ausbeutungsverordnung über nicht den Faschismus, wie das „Fortschritt“ sagt, der die Bourgeoisie vor der faschistischen Front schützt. Die Verordnungsverordnung, die heute sich bezeugen zeigt, daß die von ihnen geforderte Diktaturverordnung „einseitig“ gegen die Kommunisten angewandt werden könnte, sie haben im Reichstage durch den Mund eines ihrer Führer, des Abgeordneten Schöpf, 11., erklärten lassen:

„Wieder einmal mit dem Genossenvermittler Groener, als einmal mit dem Kommunisten.“

Genau in der selben Weise liegt es, wenn der „Fortschritt“ in dem die Unversöhnlichkeit besitzt und die (damals) volle Politik der Sozialdemokratie begründen will ausgerechnet mit Lenin-Zitaten, die den bekannnten Satz Lenins über die Rechtschaffenheit der Arbeiterklasse des Kommunismus entnommen sind. Den sozialfaschistischen „Lügen“ Betrügnern vom Schlage der Bergheiser und Franken antworten wir, indem wir vor der ganzen Arbeiteröffentlichkeit feststellen, daß sie wieder einmal Recht gegen sich haben, indem sie die wichtigsten Stellen einseitig angefüllt haben. Wir ergänzen deswegen die Feststellungen des „Fortschritt“, indem wir die vom „Fortschritt“ weg gelassenen Stellen über die Frage der Kompromisse bringen. Das berühmte Zitat von den Brüdern, das Lenin in Bezug auf die Kompromisse anwendet, enthält nämlich folgende Stelle:

„Als aber die Menschengewalt und die in England, die Schweden und in erheblichem Maße die Kommunisten in Deutschland und Otto Bauer und Friedrich Adler in Österreich (genau abgesehen von den Herren Renner und Co.) die Arbeiter, Kuguel und Co. in Frankreich, die Fabrier, die Unabhängigen und die Arbeiterpartei in England in den Jahren 1914 bis 1918 und 1918 bis 1920 Kompromisse mit den Banditen ihrer eigenen und Bolschewiken auch der verblühten Bourgeoisie gegen den Faschismus ihres Landes schloßen, da begreifen die Herren als Teilnehmer des Banditentums. Es gibt Kompromisse und Kompromisse... Das Ergebnis der Anwendung der richtigen Taktik war, daß der Mensch im Lichte des Kampfes immer mehr gereift, daß die verheerenden opportunistischen Führer isoliert wurden und die besten Arbeiter, die besten Elemente von der faschistischen Demokratie zu uns kamen.“

Das ist es, was der „Fortschritt“ den sozialdemokratischen Arbeitern verheimlicht.

Wir wählen den sozialdemokratischen Arbeiter die Augen öffnen und die Tare zu unserer Partei, damit sie in Zukunft nur noch mit dem revolutionären Proletariat gehen, den Weg, der zu Sowjetrussland führt und niemals mehr einen Schritt machen mit der SPD der Partei zum Schutze der kapitalistischen Ausbeutungsverordnung.

Betriebsratswahl im Rauchhammerwerk

Es erhielten die Reformisten 505 Stimmen (Wort 859), 3 Betriebsräte.

Das Resultat ist auch nicht als gut zu bezeichnen, obwohl die Reformisten etwas stärker paradiert haben, als die SPD. Auch hier muß mit besserer revolutionärer Arbeit gearbeitet werden.

Kampf gegen Kohntraub in der Chemie

In fünf Teilbezirken der Chemie mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokratie Kohntraub durchgeführt Wehrt euch, Chemieproleten, organisiert den Streik!

Halle, den 31. März.

Mit Hilfe der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbürokratie und des faschistischen Schlichters sind bisher in fünf Teilbezirken der Gesamtindustrie im ganzen Reich Kohntraubauschüsse eingesetzt in der Höhe bis zu 5 Prozent gefüllt worden. Für das Tarifgebiet Hannover füllte der faschistische Schlichter einen Ausschuss, der 5 Prozent Kohntraub vorseht, während das Kohntraubamt nur eine Laufdauer bis zum 31. Dezember d. J. hat. Gleichfalls wurde im Tarifgebiet Bayern ein Ausschuss mit 4 Prozent Kohntraub gefüllt. Auch hier läuft der Vertrag bis zum 31. Oktober 1931. Der gleiche Kohntraubauschuss wurde dem Chemie- und Gummiprotenten im Bezirk Hannover's Süd direkt. Der Ausschuss sprach, der einen Kohntraub von 4 Prozent die Stunde vorseht, ist durch das Haupttariffamt schon verbindlich erklärt worden. Die gleiche Entscheidung ist auch für das Tarifgebiet Essen-E. gefüllt.

Im Tarifgebiet Freie Staat Sachsen hat die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie mit den Chemieführungen eine „freie Vereinbarung“ getroffen, auf Grund deren ein Prozentiger Kohntraub durchgeführt wird. Die Laufdauer des Kohntraubens geht bis zum 31. Dezember 1931.

Diese Abmachungen signalisieren den mittelständlichen Chemieproleten höchste Gefahr. Mit aller Kraft müssen die Streikvorbereitungen in den Chemiefabriken vorwärts getrieben werden. Überall sind sofort Betriebsausschüsse einzuberufen, in denen Kampfentscheidungen gefaßt werden und vorbereitende Kampfleistungen zu übernehmen sind.

Überall muß über die am Sonntag in der Chemiekonferenz angenommenen Kampfleistungen gesprochen werden. Wie entnehmen besitzen folgenden Inhalt:

Unter Anwendung der Regeln der jüngsten großen Streiks, nach der SPD überall im Reich höchste, müssen die Chemieproleten von der bloßen Zustimmung für die roten Einheitsfront zur Durchführung des Kampfesprogramm kommen. Die gefahrlose Annahme des Streiks in allen Chemiefabriken zwingt die Kohntraub, die Forderungen der SPD restlos zu bewilligen.

Der Kohntraub und die Massenentlassungen in den Betrieben werden verhindert durch die Maßnahmen der Brüning-Regierung mit Hilfe der SPD. Das Parlament als willenloses Werkzeug des Finanzkapitals und der Chemieführer

Neuer Terror gegen Reichsjugendtag

Gestaltet Jena und Braunschweig zu Massenaufrüchten

Der sozialdemokratische Reichspräsident Geheime hat am 28. des SPD folgendes Schreiben geschrieben:

Der Reichspräsident

Tgl. Nr. 1788 24 430

Berlin, 31. März 1931.

Der Zentralrat des kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands,

Berlin C 25,

Al. Alexanderstraße 28.

Herrn Reichsjugendtag.

Hiermit verleihe ich auf Grund des § 1 Ziffer 1-4 der Verordnungsgebung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 sämtliche von dem kommunistischen Jugendverband anlässlich des Reichsjugendtages in der Zeit vom 3. April 1931 bis 7. April 1931 geplanten öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen.

geg. Geheime

Dieses unerhörte Verbot jetzt erneut, daß die Diktaturverordnung der Brüning und Streunord nur gegen die kommunistische Bewegung richtet, das Verbot zeigt, was die SPD-Führer mit dieser Verordnung bezwecken.

Mit dem Verbot der Kundgebungen zum Reichsjugendtag in Berlin will man verhindern, daß die wertvolle Jugend gegen Kohntraub, Arbeitslosigkeit und faschistische Unterjochung in roten Berlin aufmarschiert. Man will den eigenen Kontroll der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Parteien bei Gewinnung der Jugendverbände mit ihnen unter dem Vorwand verhindern. Die Brüning-Regierung, Finanz und Herrschaftsmänner werden den Kampf der wertvollen Jugend um Lohn und Brot nicht verhindern können. Unsere Antwort an Diktatur und Faschismus! Sei in allen Betrieben, Betriebsvereinigungen der Jugendverbände, die nicht nur vom kommunistischen Jugendverband, sondern auch von der SPD, von den Betriebsräten und den ernannten Arbeitern einberufen werden! Auf allen diesen Betriebsvereinigungen formulierte die Forderung der Jugend um Lohn- und Arbeitslosigkeit! Wir anrufen diese faschistischen Diktaturmaßnahmen mit der

es bis zum Oktober in die „Kriem“ gegangen, nachdem vorher die Zollverwaltung, der Kohntraub, der Ministerialrat für Arbeiterangelegenheiten, Panzertruppen sowie der Wehr der lokalen Unterstützung gegen die Kommunisten durchgeführt wurde. Die Durchführung dieser Reichstagsentscheidung bedeutet eine weitere Senkung der Höhe.

Der Kampf in der Chemie ist darum ein politischer Kampf!

1. Nur durch die gleichzeitige Führung des Kampfes gegen die Kohntraub in den Betrieben kann diese Verordnungsmaßnahmen abgewehrt werden.
2. Die SPD rüstet daher alle Chemiarbeiter auf, sofort alle Maßnahmen zur Organisierung und Durchführung des Streiks zu treffen!
3. Organisiert sofort Betriebsausschüsse! Zieht die Vertreter der Betriebsräte mit hinein.
4. Setzt auf der Grundlage der roten Kampfprogramme überall betriebliche Kampfleistungen auf.
5. Bildet sofort vorbereitende Kampfleistungen in den Betrieben. Alle Arbeiter und Angehörten, die zu kämpfen gewillt sind, für die Durchführung des roten Kampfprogramms, geführt in die Kampfleistung.
6. Entsendet Vertreter der vorbereiteten Kampfleistungen in die zentrale Kampfleistung. Nehmt sofort die Verbindung mit den benachbarten Betrieben auf.
7. Schließt für alle Betriebe sofort Streiks und Arbeitslosentzug und bezieht diese mit Vertretern der Kampfleistung.
8. Kein Betrieb ohne Streikmaßnahmen der SPD.
9. Wählt sofort in allen Betrieben und Abteilungen revolutionäre Betriebsausschüsse.
10. Organisiert den Massenstreik in die SPD. Bildet Stabskomitees und führt revolutionäre Arbeitsweise von Betrieb zu Betrieb ab zur Erfüllung des SPD-Programms.
11. Zerbricht überall den Einfluß der sozialfaschistischen und christlichen Gewerkschaftsführer in den Betrieben und auch Betrieben. Folgt nur den Anweisungen der zentralen Kampfleistung der SPD!

Streik gegen den Kohntraub! Streik für den Lohn und Arbeitslosigkeit! Streik für eine ansehnliche allgemeine Lohnsteigerung!

Es lebe der streikende Streik in der Chemie unter Führung der SPD!

Zentraler vorbereitender Kampfausschub für Nordwest

Wichtige Kampfkonzert in Essen - Vor neuem Kampf im Ruhrgebiet

(Eig. Meldg.) Essen, 31. März

Am 29. März fand in Essen eine maßstabslose Konferenz der Metallarbeiter von Essen und Ruhr statt. Aus 26 Metallbetrieben mit 12750 Beschäftigten nahmen 187 Metallarbeiter teil, außerdem nahmen mehr als 200 Delegierte der Selbsthilfsgewerkschaften an den Beratungen teil. Von den insgesamt 453 Delegierten waren 355 parteilose Arbeiter.

Die Konferenz wählte und einbezogener Stellungnahme zu dem Kohntraub-Angriff der Metallindustriellen einen zentralen vorbereitenden Kampfausschub. In einem einstimmigen angenommenen Kampfausschub alle noch lebenden Betriebe aufzufordern, vorbereitende Kampfleistungen zu wählen und sich bereit zu machen, dem Streikrat des zentralen Kampfausschubes zu folgen. Besonders betont wird die Herstellung des ersten Kampfausschusses mit den Bergarbeitern und Halenarbeitern.

Im gegenwärtigen Augenblick ist die beste Unternehmung der Kämpfer im Ruhrgebiet, daß sich die Arbeiter überall in Deutschland mit der Waffe des Streiks gegen den Kohntraub wehren und sich jetzt in Massen in die SPD einfüllen.

Der Maulkorb!

(Eig. Meldg.) Stuttgart, 1. April 1931.

Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ wurde am Dienstag feilschlaghaft. Zur Begründung führt die Stuttgarter Volksrechtler einen Satz aus dem Artikel: „Die wertvollsten Arbeiterzeitungen kapitalistisch“ an, in dem es in einer Referenz gegen die Stellung der Arbeiter zum 1. März heißt, daß die faschistische Arbeiterzeitung organisierte Zeiten sich die Blutzellen an Millionen und auch Arbeiter

lassen Menschen aufgelassen hat. „In diesen Ausführungen“, so heißt es in der Polizeibericht, „ist eine Bestätigung des bewilligten Verfallsordnung eine Bestätigung des öffentlichen Rechts zu erklären. Hat gegen die Verordnungsgebung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 § 12 Abs. 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziffer 3 wurde die Zeitung beschlagnahmt und ihre Einziehung verfügt.“

Die Volksgewalt hat kein Recht zu verurteilen. Die notwendig nur objektive zu verurteilen Bestätigung einer rechtlichen Institution, die in dem Paragraphen steht, den nachgewiesenermaßen Millionen Frauen Leben oder Gesundheit opfert, ist also eine „bewilligte Verfallsordnung eine Bestätigung des öffentlichen Rechts“. Das war selbst in der historischen Zeit nicht möglich.

Der Kampf gegen § 218

Wieder ein Herz verkehrt

(Eig. Drachm.) Wies a. d. Rhn, 1. April.

Ein heftiger Herz wurde wegen Verhör gegen den § 218 in Arbeiterkampf genannt. Der Bestätigung des kleineren Danks hat sich eine riesige Erregung bemächtigt.

Verzeilamer gegen § 218

(Eig. Drachm.) Stuttgart, 1. April.

Großes Aufsehen erregte hier ein einmütiger (1) Beschluß der wertvollsten Verzeilamer des Reichstages, der sich gegen den § 218 richtet und seine weitestgehende „Übertragung“ nach vor der Strafrechtsreform verlangt. Dieser Beschluß ist unter dem Druck der breiten Volksmassen in ganz Deutschland erfolgt. Unmöglich hätte sich die Verzeilamer nicht nur hart von Dr. Heideich Wolf und Frau Dr. Rieneke abgewandt, sondern aus ihrem Herzen stammt auch der Denunziator, der die beiden Letzte des Staatsanwaltschafts anzeigte. Der Beschluß soll also mit dazu beitragen, die erregten Massen wieder zu bewältigen und auf eine „Übertragung“ des Strafrechtsreform zu bewegen. Die Wertigkeiten werden aber ihren Kampf in sondern ihn immer tiefer und mutiger führen.

Signale aus Indien

Von G. Scharow

Macdonald bekräftigte sein Versprechen, Indien eine „Konstitution“ zu geben, mit dem Mord an dem heldenhaften Kämpfer Baghat Singh, für dessen Leben mehrere Monate hindurch die Volksmassen Indiens kämpften. Diese Massen zogen die richtige Schlussfolgerung: Nimmer mit dem Verräter Gandhi! Nimmer mit den Würdern Baghat Singh!

Der Name Baghat Singh wurde das Symbol für die indische Revolution. Der Verräter Gandhi schloß einen Pakt mit dem Verräter von Indien und mit dem Ministerpräsident Macdonald, wonach er die indische Revolution an die Fenster des britischen Imperialismus verrät. Der Mord an Baghat Singh ist die erste Forderung zur Einlösung dieses Paktes. Die indischen Bourgeois und Gutsherrn erhalten das zweifelhafte „Recht“, über die Mittel zur Annäherung der englischen Herrschaft in Indien an die feudalen Satrapen und die imperialistischen Halsabschneider zu beraten.

Die Einfuhrzölle für Textilwaren nach Indien wurden um 5 Prozent erhöht. Das ist der „Gewinn“ für die Manufakturpatrioten von Bombay! Dafür muß man aber auch zahlen. Die erste Rate war der Kopf von Baghat Singh. Die Massen haben das verdaut und sie sind nicht bereit, das englische Joch weiter zu schleppen, indem sie auf dem Nationalkongreß vorgezogenen Weg weiterziehen. Die Arbeiter von Bombay, Kalkutta, Cawnpore wissen, weshalb die großen und kleinen Gandhis das Leben der Helden von Ghalapur und Lahore so hülflos an die Macdonalds verschahren. Die indische Bourgeoisie weiß, daß die Hegemonie des Proletariats in der Volksevolution eine tödliche Gefahr für sie selbst bedeutet. Und diese Gefahr war schon sehr nahe herangerückt. Die Bauern, die gegen die Gutsherrn und Mühsüßer rebellierten, sahen mit eigenen Augen, wie die Anwälte und Agenten des Kongresses hinter ihrem Rücken mit ihren Unterdrückern gemeinsame Sache machten. Die Bauern verlieren das Vertrauen zum Kongreß.

Neben den Schwantenen heimtückischen Elementen, die ihrer Bourgeoisie noch verzeihen, wächst in den Kämpfen, die in den Betrieben, auf den Straßen, auf den Straßen und Eisenbahnhäfen aufstehen, das revolutionäre Lager, das Lager des Proletariats, der breiten Arbeitermassen und der revolutionären kühnen Armen.

Zur Antwort auf den Mord an Singh traten in Cawnpore die Massen in den bewaffneten Zustand. Diesmal ergrißen sie die Massen bewußter und entschlossener als vor einem Jahre. Mit der Ergreifung der Waffe haben sie den Weg des forterrevolutionären Gandhismus verlassen. Sie haben sich von der „Gemeinheitspolitik“ losgerissen. Jetzt aber blieb ihnen nur noch ein Weg, der Weg des revolutionären Kampfes.

In Indien sind die revolutionären Massen des Proletariats und die Bauernschaft herangezogen und treten in den selbstständigen Kampf ein. Ihnen sind die Methoden Gandhis fremd. Wenn in Cawnpore, Raiganon und anderen Städten die Gewehre fielen, wenn in Bombay und Kalkutta die Fahnen des Kongresses in den Schmutz getreten sind, so ist es ein Zeichen dafür, daß die Stunde der indischen Revolution in die glühenden Hände geraten ist und daher Fortschritte macht.

Die Massen müssen nicht auf halbem Wege stehen. Heute lautet ihr Ruf: Nimmer mit Gandhi, dem Würder Singhs! Morgen werden sie die Unabhängigkeit und Freiheit Indiens zu ihrer Lösung machen; morgen wird ihr Ruf lauten: Es lebe der antimperialisische Kampf! Es lebe die Bauernrevolution unter der Führung der Arbeiter!

Die Renegaten vom Typus Ron, Candalhara und Co. werden vergebens das Schilde des Kongresses zu reiten. Die junge K. I. Indiens muß auf der Hut sein, um sie ständig zu entlarven.

Die Arbeiter des Westens müssen ihrerseits daran denken, daß die Sache der indischen Revolution ihre eigene Sache ist. Die Völker Indiens, die Proletariat von Bombay und Cawnpore, die aufständischen Bauern, die revolutionäre Jugend verlangen die völlige Hilfe und Unterstützung gegen die blutige „Arbeiterregierung“, gegen den Imperialismus.

Die Vorhut des europäischen und amerikanischen Proletariats muß ihre Stimme gegen die Unterdrücker Indiens erheben. Sie müssen ihre Pflicht internationaler Solidarität erfüllen.

Hände weg von Indien, das für seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpft!

Panuropa ohne Sowjetunion

Brlands Sieg in der Europa-Kommission

Paris, 30. März. Die Tagung des Organisationskomitees des Europaanuschusses hat ihre Arbeit beendet. Die Hauptaufgabe bestand darin, einen Modus zu finden, um die Sowjetunion an den Verhandlungen auszuscheiden. Deswegen wurde der Beschluß gefaßt, auf der bevorstehenden Waiagung des Ausschusses nur organisatorische Fragen zu behandeln und die Erörterung wirtschaftlicher Probleme, zu der die Sowjetunion nach dem besten Beschluß gezogen werden sollte, zu verlagern.

Zu diesem Beschluß schreibt die „Frankfurter“: Dieser Beschluß bedeutet einen beträchtlichen Erfolg der französischen Diplomatie und eine schwere Niederlage Italiens und Deutschlands. In seinem unablässigen Kampf gegen die Sowjetunion hat Brland eine beträchtliche „Auslegung“ der Entschließung des Völkerbundes durchgeführt, die die Vertreter der Sowjetunion von den Arbeitern der Europa-Kommission ausschließt.

Der sowjetische Charakter der Paneuropäischen Brlands wird auch durch den beharrlichen Kampf des französischen Imperialismus gegen die Teilnahme der Sowjetunion an der Erörterung der Tagesordnung der Paneuropäischen Kommission erhellt.

Durch die weitere Forderung der französischen Hegemonie in dem kapitalistischen Teil Europas haben Deutschland und Italien eine erhebliche diplomatische Niederlage erlitten, insofern es Brland gelungen ist, den Beschluß über die Einladung solcher Länder, die dem Völkerbund nicht angehören, auszubringen. Zweifelslos wird die Sowjetregierung zu diesen neuen antiökonomischen Intrigen ihrerseits Stellung nehmen.

Der Aufstand von Cawnpur

Macdonalds weiße Garden wütten — Belagerungszustand und Handrecht — Heldenkämpfe der Massen — Gandhi bekräftigt seinen Berrat



Der Verräter Gandhi

sendemonstrationen zur Unterstützung des Aufstandes von Cawnpur statt. Die Rufe: „Nimmer mit Gandhi, dem Verräter“, hallten durch die Straßen.

In Caramang sind neue Kämpfe ausgebrochen. Bis-

Bombay, 31. März. In Cawnpur wollten Macdonalds weiße Garden, die zur Hälfte niedergebrannt und verheulote Stadt jetzt unter Belagerungszustand, Kanonen und Maschinengewehre aufmarschieren. Die britische Militärbehörde nimmt wahllos Massenverhaftungen vor. Das Handrecht wütet. Trotzdem ein Verbot für das Betreten der Straßen besteht, fliehen die revolutionären Arbeiter der englischen Soldaten noch herüber in die Kämpfe.

her wurden zwei Personen getötet und 15 schwer verletzt.

In seiner Schlussrede auf der gestrigen Tagung des Nationalkongresses bekräftigte Gandhi seinen abgrundtieferen Berrat an indischen Freiheitskämpfer mit folgenden Worten: „Ich kann Ihnen nicht versprechen, daß ich von der zweiten Konferenz am runden Tisch die vollkommene Unabhängigkeit zurückbringen werde, ich kann aber versichern, daß ich keine größere Knechtschaft (!) zurückbringen werde, als die, die zur Zeit in Indien herrscht (!).“

Die bürgerliche Presse meldet heute: „Der indische Nationalkongreß mußte seine Verhandlungen ohne Gandhi fortsetzen, da dieser am Montag seinen Schmelztag hat, wo er kein Wort spricht, sondern nur denkt und spinn!“



Cawnpur ist das Kanak einer neuen Klasse der indischen Revolution. Gandhi und der Oberbefehlshaber sind vor den breiten Massen bisproletit. Das indische Proletariat schloß sich an, die Führung im Freiheitskampf an sich zu reißen. Es wird mit der ihm eigenen Fähigkeit und Beharrlichkeit allen Armeen der englischen „Arbeiterregierung“ Trost bieten, es wird wie in Cawnpur auch von der größten Übermacht nicht zu schlagen sein, sondern durch Erfolge und Niederlagen hindurch weiterstreiten bis zum endgültigen Siege.

Curtius auf dem Wege zur Kapitulation vor Paris

Die Rede des Reichsaussenministers im Reichsrat zur deutsch-österreichischen Zollunion

Im Reichsrat hielt gestern der Reichsaussenminister Curtius eine „Beratungsgespräch“ über die deutsch-österreichische Zollunion. Die Rede, die in einer überaus vorfälligen Form gehalten war, kann als ein erstes Zurückweichen vor den imperialistischen Westmächten Frankreich und England bezeichnet werden. Zwar hat Curtius es abgelehnt, daß der Völkerbundrat sich mit dem deutsch-österreichischen Abkommen unter politischen Gesichtspunkten beschäftige, erklärte aber die Bereitschaft der deutschen Regierung, vor dem Völkerbundrat eine „juristische Erklärung“ über die deutsch-österreichische Zollunion zu fällen. Das ist eine halbe Kapitulation, denn der von den großen imperialistischen Mächten befürchtete Völkerbundrat wird sich selbstverständlich über die nur „juristische“ Behandlung der Frage einfach hinwegsetzen.

Curtius begann seine Rede mit der Betonung der Sozialität des Vorgehens der deutschen Regierung. Er wolle auch nicht polemisieren, sondern nur eine „nüchtere Aufklärung“ geben, um die „zum Teil erregte öffentliche Meinung zu entspannen.“ Das einzige Motiv der deutschen und der österreichischen Regierung zur Anbahnung der Zollunion bedürfe Länder sei die Wirtschaftskraft zu gewinnen. Deutschland mit seinem Arbeitsvermögen von 5 Millionen, mit seinen dürftigen politischen „Verpflichtungen“ sei von kleineren wirtschaftlichen und sozialen Gebahren bedroht. Es lände infolgedessen unter dem Zwang der Markterweiterung, Österreich befände sich in gleicher Lage.

Sodann unterricht Curtius, daß das Vorgehen Deutschlands und Österreichs sich „im Rahmen der gesamteuropäischen Zusammenarbeit“ bewege. Deutschland halte an dieser gesamteuropäischen Kooperation auch weiterhin fest. Der Gedanke „regionaler Verständigungen und Zusammenhänge“ trete immer

mehr in den Vordergrund. In dieser Idee habe sich bereits auch der zum ästhetischen Außenminister Mironescu bekannt und auch die Zusammenkünfte der südwesteuropäischen Agrarstaaten seien von diesem Gedanken beeinflusst gewesen. Die deutsche und die österreichische Regierung trübten mit ihrem Plan nur in der gleichen Richtung vorwärts.

Der deutsch-österreichische Plan habe rein wirtschaftlichen Charakter, er beste nicht im Widerspruch zu völkerechtlichen Verpflichtungen und Abmachungen. Von einer nationalpolitischen Verflechtung bedürfe Länder sei keine Rede. Die Vertragsabhandlung dieses Vertrages bedürfe keineswegs in beiden Ländern. Der Plan bewege sich „nüchtern im Rahmen der internationalen Verträge“, trotzdem sei Deutschland bereit, die rechtliche Seite der Frage im Völkerbundrat zur Erörterung zu bringen. Deutschland könne aber nicht zuzulassen, daß diese rein wirtschaftliche Vereinbarung als eine Gefährdung des Friedens zur Diskussion gestellt würde.

Deutschland und Österreich seien auch diplomatisch völkerechtlich lokal verfahren, sie hätten die Großmächte nicht vor die vollendete Tatsache der Zollunion gestellt, sondern schon vor dem Abschluß des Vertrages die Wünsche und Grundgedanken dieses Vertrages bekanntgegeben.

Curtius schloß seine Rede, indem er betonte, daß es ihm nicht verständlich erscheine, im Zusammenhang mit dem Plan der Zollunion von einer Störung des guten Einvernehmens unter den Nationen oder gar von einer Gefährdung des Friedens zu sprechen. Er könne deshalb auch nicht zugeben, daß der deutsch-österreichische Plan zu einem Hemmnis für die Währungs-Konferenz des nächsten Jahres werden könnte. Was er noch die Erkenntnis durchsetzen, daß der deutsch-österreichische Plan sich in die allgemeinen europäischen Bestrebungen einordnet.“ (1)

Sowjetmacht hat Agrarkrise beseitigt

Rede des sowjetrussischen Vertreters auf der Weltgetreidekonferenz in Rom

Auf der zweiten Weltgetreidekonferenz in Rom legte der sowjetrussische Vertreter, Genosse Krijmann, den Standpunkt der Sowjetunion zur Weltgetreidekonferenz im wesentlichen mit folgenden Ausführungen dar:

Die Ursache der gegenwärtigen scharfen Agrarkrise, insbesondere der landwirtschaftlichen Krise in den kapitalistischen Ländern, liegt nicht nur in der Überproduktion, sondern auch in der Senkung der Lebenshaltung der wertfälligen Massen. Es sei deshalb ganz klar, daß Maßnahmen zu einer weiteren Herabsetzung der Lebenshaltung der breiten Massen die vorhandenen Schwierigkeiten nur erhöhen würden.

Die Sowjetunion befindet sich in einer besonderen Lage. An ihrer Grenze hört die Weltwirtschaftskrise auf. Das gewaltige Wachstum der Sowjetindustrie ziehe unumgänglich ein bedeutendes Wachstum der Landwirtschaft nach sich, die sich hauptsächlich auf den Inlandmarkt stütze.

Das Wachstum der inländischen Nachfrage macht einen weiteren Aufschwung unserer Landwirtschaft not-

wendig. Dieser Aufschwung erstreckt sich in den ganz neuen Formen des staatlichen und kollektiven Großbetriebes unter Anwendung der neuesten technischen Erfindungen. Der Übergang zum Großbetrieb und zur Anwendung der Maschinenmacht ermöglicht eine bedeutende Verringerung der Betriebsauskosten, nachdem diese auch schon früher durch die Revolution erheblich verringert worden waren, dank der Abschaffung des Pachtfestes und der Hypothekenschulden. Eine gewaltige Rolle spielt bei der Verringerung der Betriebsauskosten auch der Umstand, daß die Arbeit der breiten Massen bei uns wirklich eine freie Arbeit ist, ohne Zwang und ohne Gefahr der Erwerbslosigkeit. Sie ist eine bewußte Arbeit im Interesse des gesamten Kollektivs.

Eine Reihe von Problemen, die die Krise in der übrigen Welt bedingen, namentlich die Überproduktion, das Überfließen des Preisrückganges, der Erwerbslosigkeit usw. hätten für die Sowjetunion keine Geltung. Die Ausfuhr der Sowjetunion bezwecke die Beschaffung von Zahlungsmitteln für die Einfuhr.

Die Getreideausfuhr der Sowjetunion liege — obwohl sie die Vorkriegshöhe noch nicht erreicht habe — auf Schwiertzweiten, und infolge des Preisrückganges auf schlechtere Verkaufsbewingungen. Die gegen die Sowjetunion gerichteten Maßnahmen seitens der Wirtschaftsorganisationen einzelner Länder sowie seitens verschiedener Regierungen riefen eine Desorganisation des Marktes im allgemeinen und des Getreideinflusses im besonderen hervor.

Die Delegation der Sowjetunion sei bereit, wirtschaftliche und finanzielle Vorschläge, die sich auf eine Verbesserung der gegebenen Lage richten, zu prüfen. Die Maßnahmen in der Richtung von Vorkriegsständen, die einzelne getreideausführende Länder besonders begünstigen, seien jedoch für die Sowjetunion unannehmbar. Die Delegation der Sowjetunion werde an der Unterfindung der auf der Tagesordnung der Konferenz stehenden Probleme teilnehmen, ohne sich jedoch an Beschlüssen binden zu lassen, die ohne Beteiligung der Sowjetunion entworfen oder angenommen werden würden.

Der französische Bergarbeiterstreik

Paris, den 31. März. Sämtliche Bergwerksbezirke befinden sich im Belagerungszustand. Starke Gewerkschaften patrouillieren vor den Gruben und verhindern jede Zusammenkunft der Bergarbeiter unmöglich zu machen. Der reformistische Bergarbeiterverband, der bekanntlich den schepropaganten Vorkampf widerstandlos hingenommen hat, organisiert Hoffmanns gegen die unter kommunistische Führung streikenden Arbeiter. Im Westen des Nordens und des Bas de Galiie beträgt die Anzahl der Streikenden etwa 30 000. Im Süden sind 60 Prozent der Streikenden die letzten März, April und Mai. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt hier 6000. Gestern streikten durchschnittlich 30 Prozent der Bergarbeiter.

Rund um den Erdball

Abschluß eines 500-Millionen-Skandals in Frankreich

2 Jahre Gefängnis für Madame Hanau Spekulation auf den Patriotismus der kleinen Leute — das beste Geschäft

Paris, 31. März. Nach einer Verhandlungsdauer von fünf Monaten ist endlich der Miesenzweck gegen Frau Hanau, die Präsidentin der Boulevardzeitung „Gazette du France“, zum Abschluß gekommen. Die patriotische Frau Hanau, die es alles in allem bestanden hatte, einen Miesenzweck von 500 Millionen Franken erfolgreich durchzuführen, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Ihr gesiedener Mann und Mitarbeiter Bloch erhielt 18 Monate Gefängnis.

Die Vorgeschichte dieses Prozesses beginnt mit dem Jahre 1925. Das war die Zeit, als die französische Währung sich

ebenfalls zu „verwässern“ begann, und die Besitzenden als echte „Patrioten“ angingen, ihre der französischen Arbeiterchaft erpressten Mehrerwerbsgewinne nach deutsch-kapitalistischem Muster ins Ausland zu verschleppen. In dieser Zeit begannen die „flammenden Aufrufe“ der Regierungskreise, die Kleinbürger zu massen zu bewegen, ihr Geld zur Förderung der heimischen Industrie zu verwenden.

Kun begann die goldene Erntezzeit der geschäftstüchtigen Madame Hanau. Sie erkannte wie keiner in Frankreich, daß mit dem Patriotismus der Kleinbürgermassen immer noch das allerbeste Geschäft zu machen sei. Sie gründete daher eine Aktiengesellschaft, auf deren Anteile in verhältniß-

kurzer Zeit ungeheure Summen geschichtet wurden. Den Hauptstock machte sie aber in der großen Masse der von Reichfall zu Reichfall taumelnden Kleinrentnermassen. Und um diese schon so oft betrogenen kleinen Leute in Hoffnung zu weilen, gründete sie die überpatriotische und selbstverständlich bolschewistisch-indische Zeitung „Gazette du France“.

Die genaue Zahl der Kleinrentner Frau Hanau hat auch bei fünf Monate dauernde Prozeß nicht ermitteln können. Nach vorsichtiger Schätzung von Finanzfachleuten lassen es aber mindestens 500 Millionen Franken sein, die auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ aus dem vertrauensfertigen Kleinbürgertum herausgelockt wurden.

Über eines Tages brach das ganze riesige Schwindelgebäude der „Patriotin“ Frau Hanau zusammen, Ihre Aktiengesellschaft und ihre Schwindelgelddatung mußten liquidiert werden. Gegenwärtig Kapitalgruppen veranlaßten die Liquidation. Frau Hanau wurde verhaftet. Monatlang wurde dann ihre Affäre das Hauptthema der französischen Zeitungen. Das wurde Frau Hanau mit der Zeit denn doch zu bumm. Sie, die inangesehen erkrankt, wird in einem Krankenhaus interniert war, vernichtete eines Tages das Krankenlager, ging auf die Straße, nahm ein Auto und fuhr ins Gefängnis St. Lazare, wo sie erklärte, sie möchte lieber in einer regelrechten Unterdrückungshaft sitzen, damit sie dem tendenziösen Zeitungsmeldungen besser entgegen treten könne.

Nun endlich ist das Urteil über diese vorbildliche Patriotin gesprochen. Zwei Jahre Gefängnis für 500 Millionen Franken! Tatsächlich, ein besseres Geschäft konnte Frau Hanau nicht machen. Und trotzdem gibt es heute noch in Frankreich unzählige Kleinrentner, die unter dem Einbruch ihrer Schwindelgelddatung stehen. Madame Hanau ist nur das „arme Opfer gegenwärtiger Kapitalisten“ geworden. Madame Hanau muß also jetzt ins Gefängnis. Ihr Skandal ist abgeschlossen. Doch schon hat die Unternehmung über eine neue Miesenzweckung begonnen.

... und Ostern soll er in die Lehre



Aus der neuen AIZ.

Die Arbeitskraft ist billig geworden im kapitalistischen Deutschland. Bei dem Ueberangebot drachlenderer Kräfte verzichtet Remeisend darauf diese über 15 Zentner schwere Walze noch länger von zwei „kostenpfelegen“ Pferden ziehen zu lassen. So spannt sie einfach jugendliche „Wohlfahrtsarbeiter“ vor die Walze.

Deutsche Arbeiter aus der Sowjetunion:

„Ein Leben voller Arbeit, so wie ich es gern habe ...“

Kabeshinski, 15. März 1931.

Mein lieber Kollege Herrmann!

Vielen Dank für Deine Karte, die ich nach einer zehntägigen Reise erhielt. Uns geht es hier allen sehr gut und ich muß Dir einiges von unserem Leben hier in Kabeshinski erzählen. Unsere Existenz, in der ich arbeite, ist bis auf die Krone weniger modern. Doch arbeiten wir mit allem Eifer daran, Neues aufzustellen, was nicht immer die Gegenliebe der alten russischen Meister findet. Doch haben wir allerdings Machtbefugnisse, mit denen wir schon manchen von den „alten Opas“ überzeugten, daß wir doch rationeller arbeiten können.

Seit einiger Zeit arbeite ich an der Maschine, vorher habe ich in der deutschen Brigade an großen Stellen mitgearbeitet. Trotzdem hier im Bezirk noch nicht alles so durchorganisiert ist, ist das Arbeiten hier viel interessanter, aber auch viel verantwortlicher.

Denn hier gehören die Betriebe tatsächlich den Arbeitern und hier bestimmen wir durch selbstgewählte Kommissionen. Ich selbst bin Mitglied des Produktionskomitees und der Nationalisierungskommission und habe sehr, sehr viel Arbeit. Außerdem hat man mich in den Sowjet gewählt, was dasselbe ist, wie bei Euch Stabverordnet. Nur daß wir hier in Kabeshinski nicht als Kuppen herauskommen, sondern ganz andere Machtbefugnisse haben ... Singu kommt noch die Parteiarbeit in der deutschen Zelle und manche andere propagandistische und agitative Arbeit. Du siehst also: ein Leben voller Arbeit, so wie ich es gern habe ...

Was kulturell hier geleistet wird, ist vom Kapitalismus einfach nicht nachzumachen. Bei uns hat man z. B. einen „Palast der Kultur“ gebaut. In nächster Zeit gibt es Unfischkarten davon, die werden Dir mehr erzählen, als ich Dir schreiben kann. Nur soviel: Sechs Säle für Theater, Vortrags- und Kino. Dann: Bibliothek, Lesesaal, Turnsaal, Billardzimmer, deutsches Zimmer, Museum, Arbeitsklub mit Nähmaschinen für die Frauen, Kinderzimmer usw. ... Was an Bildung und Aufklärung geleistet wird, demonstriert am

besten die Tatsache, daß es hier in Kabeshinski eine Arbeiteruniversität und zwei Techniken gibt und daß in allen anderen Schulen am Ort in vier Schichten zu je vier Stunden gelernt wird. Ja, es ist wahr, und wenn der Tag dreißig Stunden hätte, wir hätten es zu wenig Zeit, das alles hier mitzumachen.

Nun, mein lieber Herrmann, ich möchte Dir noch so einiges Neues schreiben. Du, Du bist ja nun schon alt und abgeküchelt, aber ich bin hier im richtigen Jahrgang. Vor allem sollen Dir diese Zeilen beweisen, daß es auf unserer schönen Erde ein Land gibt, wo tatsächlich „alle Macht vom Volke“ ausgeht. Und das ist meine neue Heimat, die Sowjetunion! Und wenn diese Zeilen etwas dazu beitragen, dem Schwindelbetrieb in der Lindenstraße Nr. 3 (Berliner Vorwärts“ Gebäude) das Maul zu stopfen und Dir selbst in den grammen Tagen der Arbeitslosigkeit einige leuchtende Momente zu verschaffen, so haben sie ihren Zweck erfüllt.

Mit herzlichem Gruß an Dich und Deine Frau
Dein Kollege Paul Henke.

Entsetzliche Familientragödie

Seine drei Kinder erschlagen und dann Selbstmord begangen

Bad Neuenahr, 31. März. Am Dienstag früh ist in der Ortschaft Wutsgendorf eine entsetzliche Missetat verübt worden. Dort hat der 55jährige Stellenbesitzer Paul Jeddeler mit einem kumpfen Gegenstand seine drei Kinder im Alter von 2, 3 und 6 Jahren erschlagen und nach der Tat Selbstmord durch Erhängen begangen.

Angesichts soll er die Bluttat in einem Anfall von Schwermut verübt haben, während seine Frau draußen im Stall beschäftigt war. Als die Frau um 6 Uhr die Wohnung betrat, war das zweifelhafte Kind bereits tot, während die beiden andern noch schwache Lebenszeichen von sich gaben. Ihre Verletzungen sind jedoch so schwer, daß sie nicht einmal transportfähig sind. Man erwartet sämtlich ihr Ableben.

Neues Opfer des Mordparagrafen 218

Ein Arzt aus Diez a. d. Lahn verhaftet

Am Anordnung der Staatsanwaltschaft ist in Diez an der Lahn ein Arzt wegen Verstoß gegen den § 218 verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden.

Diese Verhaftung wird ein erneuter Ansporn für die gesamte Arbeiterchaft sein, noch fester als bisher die Volksaktion gegen den mörderischen Schwandparagrafen durchzuführen.

Arbeitermagazin für einen Groschen

Ob 1. April in die illustrierte Monatsbeilage „Magazin für Arbeiter“ ein einziges Arbeitermagazin Deutschlands zu dem billigen Preise von nur zehn Pfennigen überall erhältlich. Bestellungen bei jedem Zeitungshändler, auch bei der Expedition des „Magazin für Alle“, Berlin 9, 9. Wilhelmstraße 48.

Bergwerksunglück in Spanien

Acht Kumpels getötet — Zahlreiche schwer verletzt

Madrid, 31. März. In einem Bergwerk bei der Stadt Ojedo im Nordwesten Spaniens ereignete sich eine Kohlenstaubexplosion, durch die acht Kumpels getötet wurden, zahlreiche Bergarbeiter wurden schwer verletzt. Das vollkommene Fehlen von Sicherheitsvorrichtungen wird als Ursache des Unglücks bezeichnet.

Ein Dorf in Flammen

13 Gehöfte niedergebrannt — Zahlreiches Vieh vernichtet

Von einer verheerenden Brandkatastrophe wurde am Montag der Ort Sclabonig in Oberösterreich heimgesucht. Aus noch unbestimmten Ursachen entstand auf dem Kirchhof ein Brand. Der heftige Sturm trug die Funken über den Ort, so daß in allerletzter Zeit zehn Gehöfte in Flammen gerieten.

Zeitweise gesch es, als ob der ganze Ort in ein Feuermeer getaucht sei. In wilder Panik flohen die Bewohner aus ihren Häusern. Durch Zusammenstoß wurden zu manchen Minuten von Sclabonig entfernt noch ein Wohnhaus und ein Bauerngehöft vernichtet. Infolge des Brandes wurden Menschen und Vieh glücklicherweise nicht zu Schaden.

Beginn der Flußschiffahrt in Sowjetrußland

Der Dnjepir ist bereits völlig eisfrei. Am 27. März wurde die Navigation auf ihm eröffnet. Im nördlichen Teil Sowjetrußlands befinden sich die Ströme dagegen noch unter einer Eisschlecke und die Schmelzwelle hat noch nicht begonnen.

Autounfall in Tirol

Drei Todesopfer

Bei dem Ort Schnals im Riesengau fuhr ein Lastkraftwagen, der mit 16 jungen Burden beladung war, über die Straßenbrücke hinaus und blieb an einem Baum hängen. Durch den Ansturz wurden alle Insassen bis auf drei herausgeschleudert, führten in den neben der Straße stehenden Bach und trugen schwere Verletzungen davon. Drei junge Burden erlitten ihren Verletzungen kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus.

Geburt im Flugzeug

Von einer einsamen Station an der Hudsons Bay wurde nach einer Meldung aus Kanada durch Rundfunk ein Krankentransportflugzeug angefordert, das innerhalb kurzer Zeit zur Stelle war und sich bereits nach drei Stunden bei der Küstenlinie auf dem Rücken am Krankenhaus befand. Nach einer glatten Landung am Bestimmungsort war der Pilot nicht wenig darüber erstaunt, daß auf dem Fluge ein zweiter Passagier den Rest der Welt erlitten hätte. Mutter und Kind befinden sich wohl auf.

Brand im Theater

Am Montagabend brach im Stadttheater in Madrid ein Feuer in der Tschokoladefabrik während der Spielzeit im Bühnenraum Feuer aus. Da der eiserne Vorhang sofort herabgelassen wurde, war das Publikum nicht gefährdet. Durch das Feuer wurde der gesamte Bühnenraum mit dem Bühnenaussicht eingestürzt.

Eine Teigwarenfabrik niedergebrannt

In einer großen Teigwarenfabrik in Ramon Burenbrach Großfeuer aus, das sich rasch ausbreitete. Die Fabrikgebäude mit allen Lagercorridoren brannten vollständig nieder.

Arbeiterfrauen Arbeitermädels

Das „TRIBUNAL“ kämpft mit euch!

Unter der Rubrik „Geschundene Frauen“ prangert es Schandtatzen gegen die Proletarierfrauen an.

Leset und verbreitet das „TRIBUNAL“
Reiht euch ein in die ROTE HILFE!

Aus der Arbeit der R.G.D.

Unsere Antwort auf Lohnraub und Diktaturverordnung

Streikrüstung in der Chemie

Revolutionärer Wettbewerb der Betriebe zur Durchführung des Sturmplandes

Die von 80 Delegierten, darunter 25 parteilosen Arbeitern besuchte Kampfkongress der Chemie vom 29. März in Halle beschloß nach eingehender Aussprache einstimmig den

Abschluß revolutionärer Wettbewerbe der einzelnen Chemiebetriebe untereinander, um die Streikvorstellungen mit aller Kraft vorwärts zu treiben und den Sturmpfad der RGD zu erfüllen.

Die roten Siege in der Chemie müßten untermauert werden. Das feste eterne Fundament kann nur die RGD sein. Die Worte eines ehemaligen Bundgenossen, der als Delegierter an der Konferenz teilnahm, lassen erkennen, wiewoher die Wettbewerbe zu führen, wenn alle Genossen es verstehen, rasch und entschlossen zu handeln und fest zusammenzuhalten:

„Zählt zu, es ist soweit!“

Das rote Griseheim fordert Leuna heraus!

Und eine Chemiehölle die andere. In revolutionäre Wettbewerbe treten ein:

- 1. Leuna gegen Griseheim.
2. Film Döllan gegen Waflag Betriebsrat.
3. Amminium Bitterfeld.
4. Gummiwerk Elbe gegen DCF Eltenburg.
5. Farbenfabrik Ammendorf gegen Siegel & Co. Wittenberg.
6. Aluminium Bitterfeld gegen Dermaloid Eltenburg.
7. Farbenfabrik Ammendorf gegen Chemie Budau.

Der letzte Termin zum Abschluß des Wettbewerbs ist der 8. April. Der Anfall der revolutionären Wettbewerbe erweist sich auf die im Sturmpfad festgelegten Bezugsziele:

- 1. Mitgliederwerbung.
2. Beschäftigtenverteilung.
3. Umfassende Werbung der RGD-Presse.
4. Aufbau des revolutionären Vertrauensmännerkörpers.
5. Aufbau neuer Ortskomitees und Industriezungenleistungen.

Unsere Ziele im Brodähnerevertrieb

Table with 4 columns: Betrieb, Anzahl, Betrieb, Anzahl. Lists goals for Leuna, Film, Amminium, Griseheim, etc.

Bis 15. Juni 1931 muß das gestellte Verkaufsziele verschiedener Brodähnere erreicht sein. Die Delegierten vom Aluminium Bitterfeld erklären die Verkaufsziele von 100 Brodähnern für ihren Betrieb für ungenügend. Sie wollen das Doppelte verkaufen! Ein Leuna-Delegierter verpflichtet sich, bis zum letzten Tage des Sturmplandes allein 50 Stk verschiedene Brodähnere zu verkaufen! Bravo! Genossen von der Film, Amminium und den anderen Betrieben, macht's nach!

Umfassende Werbung der RGD-Presse

Stellung der Verkaufsziele und der Pflichterfüllung des „Fabrikarbeiter“

Table with 4 columns: Betrieb, Anzahl, Betrieb, Anzahl. Lists advertising goals for Leuna, Film, Amminium, etc.

Um alle diese Bezugsziele bis zum 15. Juni d. J. zu erreichen, haben die Delegierten der Konferenz beschloßen, in allen Betrieben Strohbrigaden zu bilden, deren Aufgabe es ist, Beispiele zu schaffen und zu zeigen: Wie es gemacht wird!

Unsere Strohbrigaden

Table with 4 columns: Betrieb, Strohbrigade gemischt, Strohbrigade nur Frauen, Strohbrigade nur Jugend. Lists goals for Leuna, Film, Amminium, etc.

Die Strohbrigaden bestehen aus insgesamt 4 Mann mit Einschluß des Führers der Strohbrigade. Die Strohbrigaden kommen von Zeit zu Zeit innerhalb des Rahmens der RGD-Gruppe zusammen, legen ihre Arbeit fest und gehen gemeinsam an die Erfüllung der...

Bergarbeiter Mitteldeutschlands!

Ganz droht Lohnraub. Schon haben am 17. März die ersten Verhandlungen stattgefunden. Es ist keine Zeit zu verlieren. Wählt Delegierte zur Bezirkskonferenz der Industrieergüter Bergbau am 19. April in Halle. Obwohl der Kohnentarif bis November 1931 läuft, wollen die Gewerkschaftsbundungen durch freie Vereinbarung mit dem Unternehmer einen neuen unerhörten Lohnraub durchzuführen. Dagegen heißt es kämpfen!

Eure Forderungen sind: Verstärkung der Arbeitstätigkeit mit vollem Lohnausgleich! Einführung des Vierstundensystems! Trefft alle Vorbereitungen zum Kampf! Kein Betrieb ohne Delegierten!

Selben Strohbrigader zu sein, ist eine Auszeichnung. Strohbrigader zu sein, verpflichtet. Der letzte Termin zur Bildung der Strohbrigaden in allen Betrieben ist der 8. April. Die Genossen von Siegel & Co., Wittenberg, und Aluminium Bitterfeld haben bereits auf der Konferenz ihre ersten Strohbrigaden gebildet.

Zum Beweis, daß sie ihren Sieg bei der Betriebsratswahl richtig verkraftet haben, brachten die Griseheimer und Aluminiumproleten ganze Pakete von ausgefüllten RGD-Zustimmungsheetsen mit zur Konferenz!

So ist's richtig! Schlägt den Gegner. Derselbe ihn. Laßt ihm keine Zeit, sich auszurufen und zu erholen. Alles für den Sturmpfad!

Küßt zum Streik!

„An ihren Taten...“

Verbandsbongzen für 70-Stunden-Woche

Biparteitungen des Gesamtverbandes - Quittiert den Berrat mit dem Eintritt in die RGD

A.-R. Der „Gesamtverband“ santonierte durch eine Eingabe an den Landeshauptmann der Brösing Sackhen und an den 46. Provinziallandtag die 70 stündige Arbeitswoche für das gesamte Anhaltsspezial der Provinz! Die Verbandsbongzen Schreier von Magdeburg war verpflichtet zu den Verhandlungen, die in einigen Minuten abgetan waren, in Merseburg zugegen. Tagelang hat er sich im Landtagsgebäude aufgehalten, auf Kosten der Verbandsmitgliedchaft, obwohl er in seinem Schreiben schon alles gesagt hatte. In der Eingabe Lehners heißt es wörtlich:

Durch Beschluß des 41. Landtages wurde die Arbeitszeit des Anhaltsspezial auf 60 Stunden in der Woche begrenzt. Daneben muß noch eine 10 stündige Dienstreizeit von dem Personal geleistet werden, welche allerdings mit 50 Prozent auf die 60 stündige Arbeitszeit angerechnet wird.

Zwar stehen wir noch wie vor auf dem Standpunkt, daß die alte Forderung des Personals auf Einführung der 48 stündigen Wochenarbeitszeit vollumfänglich ist (1) und daß die Erfüllung derselben auch nicht unbedingt an der finanziellen Frage scheitern braucht. Mit Rücksicht auf die derzeitige Finanzlage der Kommunalverbände glauben wir uns beschränken zu sollen auf folgende Punkte hin.

Klapp und klar gibt hier die Verbandsbürokratie die 48-Stundenwoche, die das Anhaltsspezial fordert, preis. Die Bongzen halten die Befürzung der Arbeitszeit für berechtigt! Aber mit Rücksicht auf die Finanzlage der Kommunalverbände halten sie sie jetzt nicht für durchführbar, obwohl sie im vorhergehenden Jitit darauf hinwiesen, daß die Befürzung der Arbeitszeit nicht an der finanziellen Frage zu scheitern braucht! Diese Logik verfehlt niemand. Den Verbandsbongzen kommt es nur darauf an, ihren Mitgliedern etwas vorzumachen. Das einzige, was in dem langen Miß der Bürokratie zur Arbeitszeitsfrage geordert wird, ist ein arbeitsfreier Tag (bei der 70 stündigen Arbeitszeit). Am Schluß der Eingabe heißt es wörtlich: Namens des Anhaltsspezialpersonals bitten wir, die obigen Anträge einer - wohlwollenden Prüfung zu unterziehen, und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Bergbaus und Baurerwerkes. Bezirksverwaltung Mitteldeutschland. A. Lehner.

Im Landtag setzen sich nur die Kommunisten für die Forderungen des Anhaltsspezialpersonals ein, indem sie einen Antrag auf Einführung der 40 stündigen Arbeitswoche mit vollem Lohnausgleich stellen. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Gewerkschaftsbongzen wurde dieser Antrag abgelehnt! Die Kommunisten unterliegen es nicht, von der Erbitte des Landtages aus, das Personal der Anstalten aufzuheben, unter Führung der RGD für Befürzung der Arbeitszeit zu kämpfen. Mit papierernen Eingaben ist nichts getan und die bewagte Gewerkschaftsbürokratie führt die Mitgliedschaft nur an der Nase herum. Das sollte auch den dem Anhaltsspezialpersonals bekannt sein in die RGD!

Arbeiter und Angestellte der Brösing Sackhen! Hinein in die RGD!

Das ist ein Mutterbetriebsrat

Renegat Wabel in Weiskensfeld bündert vor einem leeren städtischen Klub

A.-R. Ein merkwürdiger Gedächtnis von Betriebsratsvorsitzenden belegen mit in dem frühesten Anhaltsspezial und jetzigen Renegaten Otto Wabel bei den städtischen Betrieben in Weiskensfeld. Wer ihm die ungeschminkte Wahrheit sagt, den bedroht er mit Todschlag. Ist es doch vorgekommen, daß er einem seiner Kollegen bei der Arbeit die Scheitel durch den „Kamm“ rammen wollte, und als in einer Sitzung und Gemeinderatsversammlung dorthin Kollegen dem Wabel kein unpolitisches Verhalten vorwarf, nannte M. denselben einen „schönen Kämpfer“, und außerdem soll er sich geäußert haben, den betr. Kollegen totzuschlagen!

Nach der anderen Seite hin kann Wabel aber auch sehr deot sein. So geschah es dieser Tage, daß der sich schon als Straßenschwärmer bekannte Wabel durch ein Stadtschreiben kam und ein städtisches Personalbüro erklärte, Wabel als öffentlicher Europäer jog den Hut bis auf den Erdboden, er! der Chausseur mußte ihm darauf aufmerksam machen, seine Platte wieder zu bedecken, weil niemand im Klau ist!

Wenn man die Wabel maulen so entmüdet, kann nach mal ein sehr gutes SPD-Regierungsmitglied aus ihm werden, die Anlagen dazu sind vorhanden. (Klapp oben fahndend, nach unten treten.) Wenn man den Wabel erzählen hört, könnte man glauben, daß er alles für die Arbeiter leitet, was ihm als Betriebsrat zu leisten möglich ist, und dabei ist es ganz andere. Er droht seine Arbeitsschancen aus der Arbeit zu bringen, wenn sie ihm unangenehm werden! Der Wabel soll auch mal Glatz haben mit der Glatz mal abends zu gehabt. Wenn man keinen anderen dort hört, den Wabel hört man heraus, sobald er einen Babelflosser intus hat.

Die Welle der Landerbeiterstreiks

muß gewaltsam gelöst werden. Dazu ist notwendig, daß die Redaktion des „Klassenkampf“ laufend über alle Vorgänge, auch die kleinste, angeht nicht wichtigen Dinge, informiert wird. Mit ungeheuren Polizeiterzoren sollen die Landerbeiterstreiks erlitten werden. Die Junger selbst sind in Angst und Bange geraten. Auf den verschiedensten Gütern werden die Landerbeiter mit Schwindelnachrichten „beruhigt“. Die Gewerkschaftsbürokratie des christlichen und des sogenannten „freigewerkschaftlichen“ Verbandes geht mit den Kaufmannen gemeinsam gegen die Streikopfer vor. Jeder Tag bringt neue Ergüsse. Alle Arbeiterkorrespondenten sind verpflichtet, der Welle des Landerbeiterstreiks die größte Beachtung zu schenken, hat doch der Kampf der Landerbeiter gegen den Lohnraub die gewaltigste politische Bedeutung. Schreibt laufend und gemeinschaftlich. Der „Klassenkampf“ muß nicht nur informieren, er muß auch organisieren!

Die Spalterpraxis der Bongzen

Ausschlussverfahren im DMV-Akten.

A.-R. Die Gewerkschaftsbürokratie des DMV ist dabei, gegen die Genossen Art und Abicht ein Ausschlussverfahren anzuführen. Beide Kollegen erhielten am 24. März einen Brief von der Disziplinar-Kommission. Dieser lautete wie folgt: „Auf Beschluß der Ortsverwaltung lade ich Dich hierdurch zu Dienstag, den 24. März, abends 5 Uhr, zur Rechtfertigung in das Metallbüro ein. Der Beamtenführer: Ernst Zoole.“ Was verlangte man nun von den beiden oppositionellen Kollegen? Eine schriftliche Erklärung, die belegen soll, daß sie in Zukunft keinerlei Kritik an der Gewerkschaft üben werden. Die Genossen Art und Abicht lehnten eine derartige Erklärung ab. Kollegen, Metallarbeiter von Atern! Nun erst arbeitet im Sinne der oppositionellen Kollegen. Arbeit ist nicht Abicht der RGD! Die beste Antwort an die sozialistische Bürokratie ist der Kampf unter Führung der RGD gegen Lohnraub und falsche Diktatur!

Merseburger Bauarbeiter für die RGD - Beauftragte des BGB inleiten

Am 26. März fand in Merseburg in der „Junferburg“ eine außerordentliche Sitzung des Bauarbeiter Rates. Der Genosse Ulrich war Beauftragter der RGD was in seinem Referat auf die ungenügende Verbesserung des Arbeitsmarktes im Baugewerbe hin. In diesem Jahre werden 70 Prozent der Bauarbeiter erwerbslos sein. Die Unternehmer wollen in dieser Situation den Lohnraub an den schon so schweren Köpfen der Bauarbeiter durchführen. Die Kommissen mit Bernhard und Wolgast an der Spitze werden mit Hilfe des für verbindlich erklärten Schiedspruches den Unternehmern ihre Wünsche erfüllen.

Unsere Aufgabe ist es, den Widerstand, den Streik gegen die Lohnabschabnahmen zu organisieren. Der Streik muß schon jetzt durch die Bildung von lokalen, vorbereitenden Kampfabteilungen organisiert werden.

Die Diskussion bewegte sich im Rahmen des Referates und war von dem Willen, den Kampf gegen Lohnraub zu führen, durchdrungen. Der BGB hatte drei Vertreter anwesend: Erich mehrmalige Arbeiterführer sprach er nicht in der Diskussion. Sie mochten nicht, die Politik der Bongzen zu vertreten. Einen Tag in einem Jusfession ruf, daß es zwecklos wäre, in diesem Streik, etwas zu sagen! Die eingebrachte Resolution wurde gegen drei Stimmen der BGB-Vertreter angenommen.

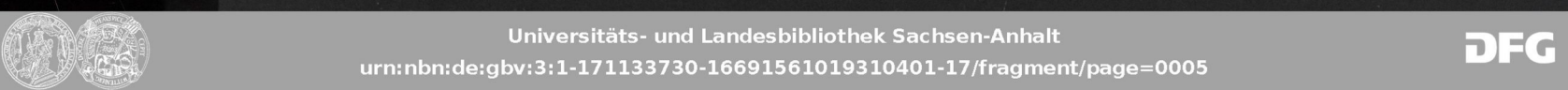
Die am 26. März in der „Junferburg“ versammelten Bauarbeiter von Merseburg gelobten unter den Forderungen des Kampfabteilungens des BGB-Bau, den Streik zu organisieren. Die Führung von Streiks unter dem Kampfbanner der RGD ist der einzige Weg gegen Lohnraub. Der Weg der freien Gewerkschaften führt zur weiteren Verelendung der Bauarbeiter. Eine gute Vorbereitung zum Streik ist die organisatorische Stärkung der RGD. Jeder Bauarbeiter sollte deshalb Mitglied der RGD werden.

Amnenhliche Antreiber der Steingut fabrik Viehla

12 Pfennig die Stunde bekommen die 14- bis 15-jährigen Mädels. Dabei müssen sie dieselbe Arbeit wie die Erwachsenen verrichten. Auch werden sie noch mit Glödarbeiten beschäftigt, welche hart gelandete schädigend sind. Doch danach fragt kein Arbeiterführer irgendwo sie nicht in der Viehla. Die älteren Mädchen bekommen 2 Pfennig mehr die Stunde und die Mädchen vor dem Ofen 2 1/2 Pfennig.

Die Aufseher Göllmig und Hofe leiten sich die tollsten Antreiberinstituten. Ummer heißt es: Los, los! So geht es den ganzen Tag. Wie können die Mädels genug schaffen. 24 Prozent wurde uns neuerdings abgezogen. Als der Abend in Viehla kam, waren die Mädchen sehr empört. Wie bilien die Frau nicht in der Folge behalten, sondern müssen den Kampf gegen Lohnraub durchführen! Auch vier Jungarbeiterinnen aus der Steingut Viehla schieden eine Delegation zum Jugendkongress der revolutionären Einheit nach Berlin.

Eine ganze Anzahl von Mädels haben auch schon erkannt, daß sie in die rote Kampfbanner gehören und haben sich im RGD organisiert. Wir werden den Unternehmern bald zeigen, daß wir Jungarbeiterinnen den Kampf zu organisieren verstehen.



Ausschluss aus der Partei

Das Parteimitglied Ernst Gröbe, Wölberg, wird aus der Partei wegen Unterzeichnung von Arbeitergeden ausgeschlossen. Ferner wurden ausgeschlossen die Mitglieder Kurt Henze, 34jährig, wegen parteilichem Verhalten und Wolfgang Wölberg, wegen Verhöhnung der Parteiführer und offensündlicher Unterzeichnung unserer Gegner bei der Schulversammlung.

Beisitzersitzung der SPD Halle-Merseburg, Sekretariat.

Arbeiter-Sport Handballkämpfe in Holzweißig

Die Stadträte führt am Sonntag nach Holzweißig in folgender Aufstellung: ... Die Stadträte führt am Sonntag nach Holzweißig in folgender Aufstellung: ...

Christlich-Sozialer Arbeiter-Verein, Am Donnerstag, den 2. April, 20 Uhr, findet im Hotel Kaufmann eine Parteiverammlung statt. ...

Frauen in Not

Bericht von Carl Crede

Das konnte ihm nämlich nicht fehlen! So ganz unecht hätte er nicht. Selbst wenn die Verzeie aus mitleidvollster Menschlichkeit in einem Falle von Erlösung helfen und die Schwangerschaft unterbrechen, weil ihrer Mütter nach das Leben und die Gesundheit der Mutter durch eine schmerzende aber in der Schwangerschaft erwachende Tuberkulose gefährdet werden könnte, laufen sie Gefahr. ...

Wichtig. Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend, den 4. April, im „Kriegsdenkmal“ statt. ...

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 2. April
10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: ...

Achtung Naturfreunde!

Freitag, den 10. April, 20 Uhr, im Volkspark
Ungeordnete General-Versammlung
Tagesordnung: 1. Organisationsfragen. 2. Beschlußfassung über die neuen Satzungen. 3. Berichtendes. Der Vorstand.

Win wird's noch Donner?

Donnerstag: Zunächst heiteres Wetter, im Flachlande und Harz harter Nachfröhl. Deftliche Winde, auch über Mittag verhältnismäßig kühl.
Freitag: Weiter zunehmende Bewölkung, ansteigende Temperaturen.

Aus dem Geschäftverkehr

Die Weltweitliche Markt-Spannung gab das 18000te Geschäft mit Genehmigung einer Garantie von 50 Mark an den Verkäufer ab. ...

Mringmaschine • billig • Gummi-Bieder

Ärztin über den Herrn Major sprach, dann war ihr Urteil im großen und ganzen ebenso günstig: „Kamoler aber heu- ...“

Oster-Eier besonders billig!

Große deutsche Frisch-Eier gestempelt
10 Stück von 0.78 an
Eierfarben gratis
la Molkerer-Butter 1 Pfd. 1.56
1/2-Pfd. 0.78
5% Rabatt
Höppner
Butter-Spezialgeschäft
Weissenfels
Hildener 10 Merseburger Str. 32

Fahrräder

in bester Ausstattung . . . 65.-
Renommiertheit . . . 75.-
Mitar - Drahter - Hüppner - Spul
Sämtl. Ersatzteile zu billigst. Preisen
Lenker 2.50
Kette 1.20
Pedale 1.50
Fahrrad-Becker
bei
Weissenfels, S. Leipziger Straße 6
Große techn. Feinmechan. Reparaturwerkstatt

Markt-Kleinhandelspreise für Halle am 31. März 1931

Obst und Gemüse	W.	W.
Kartoffel	1 1/2 B.	0.38-0.40
Apfel	1 B.	0.38-0.40
Süßholz	1 B.	0.40-0.42
Kohlrabi	1 B.	0.20-0.22
Schwarzwurzel	1 B.	0.20-0.22
Spinat	1 B.	0.20-0.22
Blanchierter Spargel	1 B.	0.20-0.22
Blanchierter Spargel	1 B.	0.20-0.22
Blanchierter Spargel	1 B.	0.20-0.22
Blanchierter Spargel	1 B.	0.20-0.22

Wollwaren

Wollwaren	W.	W.
Wollwaren	1 B.	0.80-0.85
Wollwaren	1 B.	0.80-0.85
Wollwaren	1 B.	0.80-0.85
Wollwaren	1 B.	0.80-0.85

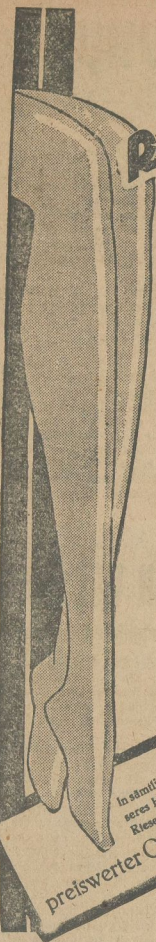
Wir bringen jetzt einen Waggon Schokoladen

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf
Es kosten:
Oster-Speise-Schokolade . . . 100 Gr.-Tafel nur 18.-
Oster-Vollmilch-Schokolade . . . 100 Gr.-Tafel nur 21.-
Erdnuss-Vollmilch-Schokolade . . . 100 Gr.-Tafel nur 18.-
Erdnuss-Vollmilch-Zacken . . . 50 Gr.-Streifen nur 10.-
Creme-Schokolade . . . 100 Gr.-Tafel nur 14.-
Hazelnuß-Schokolade . . . 100 Gr.-Tafel nur 24.-
Dessert-Mokka-Schokolade . . . 100 Gr.-Tafel nur 24.-
Dessert-Schmelz-Schokolade . . . 100 Gr.-Tafel nur 24.-
Ostereier, bunt . . . 1/2 Pfund nur 30.-

Hausfrauen!

kauft nur in den Geschäften, die im „Klassenkampf“ inserieren.
Am Schwanen Platz im Waggonlager, Martplatz 36, befindet sich die Vertretung über die Herstellung einer neuen Qualität für das Grundrind. ...

Preisende Oster-Geschenke!



Schöne Strümpfe in entzückender Farbauswahl zu billigen Preisen in unseren OSTER-STRUMPF-TAGEN

- Damen-Strümpfe
Waschseide, schwarz, Doppelsehle, Hochferse . . . Paar **0.25**
- Damen-Strümpfe
echt ägyptisch Maco, in schwarz und farbig Paar **0.48**
- Damen-Strümpfe
prima Seidentor oder Waschseide
II. Wahl, in reicher Farbauswahl Paar **0.95**
- Damen-Strümpfe
prima Maco, Doppelsehle, Hochferse, in dunklen Farben Paar **1.25**
- Damen-Strümpfe
Waschseide, feinsamisch, in allen mod. Farben Paar **1.45**
- Damen-Strümpfe
echt ägyptisch Maco, Maco mit dreifacher Sohle, in reicher Farbauswahl Paar **1.45**
- Damen-Strümpfe
Seide plattiert, extra kräftig, in vielen Farben Paar **1.45**
- Damen-Strümpfe
Waschseide, feinsamisch, in modernen Frühjahrstönen, II. Wahl. Paar **1.65**
- Damen-Strümpfe
Waschseide, in neuen Farbtönen Paar **1.95**
- Herren-Socken
grau, Baumwolle, extra kräft. Qual. Paar **0.25**
- Herren-Socken
in modernen Mustern Paar **0.48**
- Herren-Socken
Seide plattiert, in mod. Must. Paar **1.25**
- Kinder-Strümpfe
Baumwolle, in hellen und dunklen Farben Größe I Paar **0.30**
jede weitere Größe 5 Pfg. mehr
- Waden-Söckchen
mit buntem Wollrand Größe I Paar **0.35**
jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses finden Sie eine Riesenauswahl praktischer u. preiswerter Ostergeschenke

Alex MICHEL

Halle — Am Markt

Zum Karfreitag wirklich lebendige Seefische



Gr. Ulrichstr. 58
Barnburger Str., am Reileck
Steinweg, am Rannischen Platz
Weissenfels, Jüdenstraße 1

Unsere Ware ist so frisch, daß Sie dieselbe schon Donnerstag vormittag oder gleich nach Tisch holen können, um abends Andrang zu vermeiden

Saebachs ohne Kopf Pfd. 25
Kabeljau ohne Kopf Pfd. 28
Seelachsfilet ohne Haut u. Gräten Pfd. 45
Kabeljaufilet o.H. u. Gr. Pfd. 50
Karbonaden, bratfertig Pfd. 45
Fischhacktasche . . . Pfd. 55
Bratschollen . . . Pfd. 48
Merlan (Bratschollen) Pfd. 28

Ferner
Flußzander 1/4-4 pfündig Pfd. 95
Flußaale, rotfleischig 6-9 pfündig Pfd. 1.80
Anschnitt Pfd. 2.20
Lebende Spiegelkarpfen Pfd. 1.20
Lebende Aale und Schiele
Große Auswahl in RÄUCHERWAREN
fette, zarte Elbaale
FISCHKONSERVEN
aus eigenen u. erstklassigen Spezialfabriken
Dosen 2-Pfund schwer
Bratheringe nur 69
Rollmops Marke 88
Bismarckhering, Schellfisch, Saure Sardinen
Hering in Gelee, Marke Seehund
Oelsardinen besonders preiswert

Staubend billige Baby's schönstes Ostergeschenk!



Kinderwagen oder Klappwagen vom Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 b. Domplatz 9
(3 Minuten vom Markt)
Kinderwagen M. 49.—, 52.—, 63.—, 72.—, 85.—
Klappwagen mit Verdeck M. 37.50, 40.50, 46.50, 48.—, 52.—, 57.—
ohne Verdeck M. 16.25, 17.50 usw.
Stubenwagen M. 10.75, 13.—, 15.—
elegant garn. M. 28.—, 30.—, 33.—
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bäckerei u. Konditorei
A. Moll, Wollen
Reubener Straße 19
Licht-Anlagen
Radio-Anlagen
Beleuchtungskörper
Kurt Kreutzer
Deltzsch, Promenade 12

Keine Nacht erstickt noch kurze Krankheit unter klarem Himmel
Inge
Familie Richard Eude
Weissenfels, 31. März 1931
Gebürtl. 2
— Berechtigung Sommerbad 10 Uhr —

Sie können versichert sein...
Ostern ist Frühling!
Kommen Sie deshalb unverzüglich zu uns, wir kleiden Sie eleg. u. preiswert z. Feste.
Gegen Teilzahlung ohne Anzahlung erhalten Sie bei uns:
Herren-, Jünglings-, Knaben-Anzüge
Frühjahrsmäntel — Slippons
2teilige Golfanzüge, moderne Muster
Damen-, Backfisch-, Mädchen-Kleider u. -Mäntel
Schuhwaren vom einfachsten bis z. elegantesten
Unterwäsche — Oberhemden
Zum Schulanfang: Schulranzen, solide Kinderstiefel, Jungen- und Mädchen-Kleidung
Fritz Schauerhammer & Co.
Weissenfels a. S.
Dammstraße 1, An der Pfennigbrücke
Beachten Sie bitte unsere Fensterauslagen

Teilzahlung
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Damen-Kleider
Damen-Mäntel
Schuhwaren / Uhren
Wochenrate 2.—
Taul Sommer
Leipzig 11, 14, 15, 16

WALHALLA
Morgen letzter Tag
Gräfin Mariza
Sonabend: Premiere des Musikantenmädel
Operette in 3 Akten
Musik von Georg Ibert — Mit 1100 Personen in der Theaterrolle
Zoologischer Garten
Donnerstag, d. 2. April, 16 Uhr
Konzert der neuen Zoo-Kapelle
Leitung Paul Burghaus

Stadt-Theater
Dante Mitwoch, 20 bis 23 Uhr
gt. volkstümliches Besen
90 94 bis 4 20.
Zwölfköpfige Musikanten
Operette v. Bernard Stein
Samstags, 21 bis 22.30 Uhr
Sturm im Waffenglas
Komödie von Bruno Zimm
Sofia u. 4. Stummkarten-Rate erbeten
Guterhalten, Holländer zu verkaufen
Lessingstr. 7
Hol 1. rechts

Rakete die Nautsche Leuchtbüchel
Tel. 31449
Ab heute 18 u. 20 Uhr
Emil Reimers Lachschlager-Programm der Neujahrskarten
L. u. II. Ostertage
letzten Nachmittags-Vorstellungen
3.30 Uhr, start.
Kinder nur mit Erwachsenen Zutritt
Frieda Meyer
Lebensmittel
Weissenfels
Fischgasse 18
Donnerstag Schlachtfest
Frische Wurst Pfd. 1.—

Am Kredit!
Damen-Mäntel
Kleider, Kostüme
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Schuhe, Strümpfe
Keine Anzahlung
Keine Wochenrate
Klingler Str. 11
Eingang Sandberg
Jeden Tag
Irische Fleisch
sowie prima
Wurstwaren
Frommelt
Zeltz

Kautabak, Rolle noch 15 Pfg.
20 Sorten Rauchtabak
zu alten Preisen von 80 bis 120 Pfg.
100r Zigaretten zu 3, 4, 5 u. 6 Pfg.
Gute billige Oster-Zigaretten
bei **H. Baethge**
Halle a. S., Torstr. 44
zum Osterfest
meine erstklassigen, hausf. Fleisch u. Wurstwaren
zu jährl. Preisen in bekannter Güte
Fritz Thieme, Fleischermeister
Bockwitz

Fahrräder
von M. 65.— mit Freilauf
Alle Ersatzteile billigst
Decken von M. 2.40
Schlösser 0.55
Pedale 1.50
Ketten 1.50
Lenker 2.75
Motorradbereifungen und Ersatzteile
Fahrradvertrieb „Saale“
Weissenfels
nur am Markt
Gr. Burgstr. 1

Am 1. April 1931 eröffneten wir im Grundstück Trothaer Straße 19
unsere neue Zweigstelle **Trotha**
Wir bitten um fleißige Benutzung
Stadtsparkasse zu Halle



BILLIG!
Ostereier 1/4 Pfd. nur 12
Pralinen 1/4 Pfd. nur 15
Vollmilch-Erdnuss-Schokolade
100-gr.-Tafel 15
Vollm.-Schokolade, 100-gr.-Taf. 20
Kakao, gute Qualität . . . 1 Pfd. 53
Bluttschokolade, 1.-Pfd.-Block 78
Kaffee, sehr beliebt
1/4 Pfd. nur 40
Niedermeier





Ein Kriegbeschädigter schreibt über sein Martyrium am 1. April 1921

Heute berichtet uns ein Kriegbeschädigter aus dem Saalekreis über unbeschäftigte Mitgl... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Am 1. April 1921 wurde ich mit mehreren von Köbejin bei Halle gefangen genommen. Der Gesundheitsführer über... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Schultern, Rücken, Kniegelenke, überall schlug man hin. Dreimal hat man mich erschließen wollen. Endlich kamen wir nach Dornitz...

Währenddem schlug man mich immer mehr. Wir wurden je zwei Mann zusammengebunden und auf ein Geklatz gemacht...

32 Mann in eine Zelle für einen Mann gefesselt worden. In der Nacht gab es Schläge. Am 2. April schlug uns die... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Mit kommunistischem Gruß Euer D. N.

Letzte Anweisung zum Reichs-Jugendtag!

Sonnabend, den 4. April

Fahrplan: Die Unterbezirke Halle-Saalkreis, Delitzsch und Bitterfeld in... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Die Unterbezirke Mansfeld, Artern, Nordhausen und Weißenfels... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Die Teilnehmer, die Sonntagabend, 18 Uhr, und Sonntag früh... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

In der Sturmwoche vorwärts!

Montag, den 30. März 1931

Die Jungkommunisten berichten: 18 Liebenwerda, Ortsgruppe Liebenwerda: 4 Mit... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

18 Halle-Saalkreis, 3 Arbeiter, 6 Mitglieder für den KJVD... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

18 Delitzsch, Gleichen: 16 Mitglieder für den KJVD ge... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Die Resultate, die bisher in der Sturmwoche gemeldet wurden... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Komjungen, ran an die Arbeit! Stürmt für die Reichssturm... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Gräßliche Mordtat eines Verzweifelten

Arbeitsloser ermordet seine Frau und erhängt sich

Der arbeitslose Bergmann Otto Schmidt in Döberitz... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Dort wurde am frühen Morgen seine Leiche gefunden. Als... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Dieses gräßliche Ereignis rief Hände für das Maß der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Die bürgerliche Klassenmoral, die heute herrschende... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Der Ausweglosigkeit aus dem Schicksal wirtschaftlicher... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Könnern meldet: Parteianfragen: 72; Klassenanfragen: 20; AGD 343... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Unsere Antwort auf die faschistische Diktaturverordnung: Massenwerbung für Partei und Presse!

noch etwas auf wenn auch Leute, die härter lachen, das heftige... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Anna Trümpel hat italienisches Blut in den Adern. Sie... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Die jungen Männer begegneten ihr mit jener achtungslosen... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Anna fand schnell einen sehr guten Mann; einen Mechaniker... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Die Eheleute lebten glücklich und zufrieden. Anna hatte... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Schon nach einem Jahr lag ein niedliches Kind in der Wiege... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Dann kam ein fünftes. Und diese fünfte Schwangerschaft... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Der alte Herr stand nämlich wie manche solcher alten Leute... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Man glaubte ihm daher unbedenken, daß im Augenblick weiter... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Im übrigen bin ich der Ansicht, daß der Paragraph 218 ent... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Statt Lehrmittel, Hindenburgbilder

(Lernarbeiterkorrespondenz)

Folgender Vorfall spielte sich in der Fortbildungsschule Witten... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Ein Schüler verlangte ein Bild, weil er kein Geld hat, selber... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Der Schüler verlangte ein Bild, weil er kein Geld hat, selber... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Organisiert euch im KJVD und den Berufsgruppen der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Organisiert euch im KJVD und den Berufsgruppen der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Frauen in Not

Berichtet von Carl Credé

Copyright Walter Schulz Verlag, Weitz-Wilmersdorf, Weinbergstraße 6, 3.

2. Fortsetzung

Der ganze Fall Hofmann regt doch zu allerlei Betrachtungen... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Wenn Frau Hofmann auch keine starke und talentvolle... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Ein einziger Junge stellte seinen Mann und wurde wenigstens... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Nachall, es wäre besser gewesen, man hätte die russische... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Im übrigen bin ich der Ansicht, daß der Paragraph 218 ent... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Im übrigen bin ich der Ansicht, daß der Paragraph 218 ent... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Im übrigen bin ich der Ansicht, daß der Paragraph 218 ent... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Frau Anna Kuntze

Die Lunge fängt an zu pfeifen

Anna Trümpel hat italienisches Blut in den Adern. Sie... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Die jungen Männer begegneten ihr mit jener achtungslosen... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Anna fand schnell einen sehr guten Mann; einen Mechaniker... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Die Eheleute lebten glücklich und zufrieden. Anna hatte... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Schon nach einem Jahr lag ein niedliches Kind in der Wiege... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Dann kam ein fünftes. Und diese fünfte Schwangerschaft... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Der alte Herr stand nämlich wie manche solcher alten Leute... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Man glaubte ihm daher unbedenken, daß im Augenblick weiter... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Statt Lehrmittel, Hindenburgbilder

(Lernarbeiterkorrespondenz)

Folgender Vorfall spielte sich in der Fortbildungsschule Witten... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Ein Schüler verlangte ein Bild, weil er kein Geld hat, selber... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Der Schüler verlangte ein Bild, weil er kein Geld hat, selber... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Organisiert euch im KJVD und den Berufsgruppen der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Organisiert euch im KJVD und den Berufsgruppen der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Organisiert euch im KJVD und den Berufsgruppen der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Organisiert euch im KJVD und den Berufsgruppen der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Organisiert euch im KJVD und den Berufsgruppen der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...

Organisiert euch im KJVD und den Berufsgruppen der... 1921 vom Anfang angeführten 'Ordnungsleiter'...





Wittmoos, den 1. April 1931.

Bergholz gibt den Kreislauf in Landarbeiterstreik in Wittmoos zu

und behauptet gleichzeitig den roten Verband — Nun erst kehrt hinein in den DGB!

A. A. Wittmoos. Bergholz bringt im „Vollstehen“ eine Note über den Landarbeiterstreik in Wittmoos, in der er in schamloser Weise gegen die DGB bzw. den roten Einheitsverband der Gewerkschaften vorgeht.

Bergholz will die Vertretung von drei Arbeitern dem roten Einheitsverband in die Schule schicken. Dabei hat der Junter sie vorgenommen im Vertrauen auf die Hilfe des kapitalistischen Staates und auf die Unterstützung durch Bergholz und Konsorten. Dieses ist in Wittmoos das Ergebnis des Streits für die Belegschaft Bergholz was es selber abgibt.

„Im Laufe des Tages (des ersten Streiktags) verhandelte der Beleg mit der Arbeitgeberin und erklärte sich bereit, Lohn und Depural wie bisher weiter zu zahlen.“

Das heißt, der Junter war gewarnt, von der Durchführung des Streiks, die im Scheidungsprozess vorgesehen ist, Abstand zu nehmen.

Es ist also ein Erfolg, den die DGB bzw. der rote Einheitsverband erzielt hat.

Die sozialfaschistischen Gemeindevorstände des DGB bringen den Landarbeitern wie allen anderen Arbeitern nichts als Niederlagen.

Was die Unterstützung der Bemerkungen angeht, so können wir dem Albert Bergholz nur folgende Bemerkungen machen: Nummer nachfolgt. Von ihm werden die Landarbeiter nicht verlangen, denn sonst würde ja am Banquetreuer ein Ventil fehlen.

Manstedt-Sangerhausen Naziüberfall auch in Hettstedt

Die Arbeiter antworten mit Massenankerten in den Kampfband gegen den Faschismus

A. A. Hettstedt. Die am Freitag vom Kampfband gegen den Faschismus einberufene öffentliche Versammlung in „Hohenpollenpark“ nahm zu dem Moderator der faschistischen Stellung. Der Referent zeigte in eindringlicher Weise das Zusammenwirken der Faschisten mit den Nazis auf. Die faschistischen Führer sind voran gegen revolutionäre Arbeiter durchzuführen, weil sich die Organe des kapitalistischen Staates schützend vor sie stellen. Der Woz am dem Genossen Henning in Hamburg hat den Ernst der politischen Lage klar aufgezeigt. Die verarmten Arbeiter in Hettstedt ehren den roten Kämpfer durch Schicken von den Faschisten und legen den Schwur ab, in seinem Sinne weiter zu kämpfen. Einen kleinen Anhangsunterricht, wie frisch die braunen Mordtaten vorgehen, bekamen die Hettstedter Arbeiter am Freitagmorgen. Beim Betreten von Hüttelort wurde Genosse Schmidt in eine Menge von einem Nazi mit einem Revolverangriff über den Kopf geschlagen. Er trug mehrere große Wunden davon. Ertragten übernahm Genosse Fromm den Kampf am Abend die Leitung der Versammlung, wurde aber durch einige seiner Verletzungen unmöglich.

Dieser erste Naziüberfall hat unter allen Werktätigen eine große Empörung hervorgerufen. Viele aus dieser fortschreitenden Arbeiter trafen dem Kampfband gegen den Faschismus bei.

Die rote Jungpionierbewegung markiert

A. A. Hebra. Vor kürziger Zeit wurde in Hebra eine Gruppe der Jungpioniere gegründet. In einer öffentlichen Demonstration trat die Pioniergruppe der DGB an die Öffentlichkeit. Sie erzielte durch ihre wohlgeleiteten Darstellungen den Beifall der anwesenden Hebraer Einwohner. Mit Eifer gehen die Jungpioniere ans Werk, um ihre Gruppe zu vergrößern. In den nächsten vier Wochen werden sie sich zeigen. Sie werden ihr Bestes tun, um die rote Jungpionierbewegung zu unterstützen. Sie versuchen, die Bewegung zu initiieren. Der Antrag der Pioniergruppe, ihr das Jugendheim zur Benutzung freizugeben, wurde von den Sozialfaschisten abgelehnt. Die roten Jungpioniere gehen als Hauptziel. Seit hat der Gemeindevorstand in seinem Sinn einen Raum für die Jungpioniere zur Verfügung gestellt. Die Arbeiterkinder treffen sich also alle dort. Aus der Stellungnahme der Sozialfaschisten zu dem Antrag der Pioniere müssen die SPD-Worker und -arbeiterinnen erkennen, daß diese sozialfaschistischen Vertreter, die sogar Zusammenkünfte von Arbeitern verhindern wollen, Arbeiterkinder sind.

Arbeitertoren, heißt eure Kinder zu den Zusammenkünften der roten Jungpioniere.

Der rote Jungpionierbewegung

A. A. Hebra. Schon die Zahlen der bürgerlichen Verfassungen und sozialdemokratischen Kinderorganisationen zeigen, wie notwendig die Schaffung einer revolutionären Kinderbewegung ist. In der Schule werden die Arbeiterkinder im politischen Sinne für die bürgerliche Gesellschaft vorbereitet. Die revolutionären Arbeiter müssen dieser reaktionären Beeinflussung der Arbeiterkinder einen Damm entgegenstellen. Immer wieder erleben wir mit Recht, daß in den Volksschulen besonders durch die Kommunisten gehegt wird. Arbeiterkinder! Nehmt eure Kinder in die rote Jungpionierbewegung ein. Helft mit bei der Schaffung einer revolutionären proletarischen Kinderbewegung.

Sozialfaschisten schlingen revolutionäre Arbeiter nieder

A. A. Hebra. Der sozialfaschistische Amtsvorsteher von Hettstedt und ein sozialdemokratischer Gemeindevorsteher überließen am Sonntag, dem 28. März, einige revolutionäre Arbeiter. Die Sozialfaschisten schlangen diese Arbeiter ein, die einige Köpfe am Boden lagen. Später wurden den beiden Schlägern durch die Polizei ihre Fahrgäste abgenommen. Damit die Arbeiter gegen solches faschistisches Vorgehen nicht den Waffengang aufzugeben, ist gegen sie der Belagerungszustand verhängt worden.

Ma alle Ortsgruppen und Zellenpolleiter!

Nach immer nicht sind alle Sammelstellen, die von der Bezirksleitung der DGB, Wob. Frauen, herausgegeben worden sind, abgezeichnet. Jetzt muß das sofort nachgeholt werden. Schick die Sammelstellen, auch die letzten, sofort ein.

Geld pflichtbewusst, rechnet sofort ab!

Organisierter Naziüberfall in Mühlberg

15 Proletarier sind verletzt — Arbeiter, härti die Kampffront gegen den Faschismus

A. A. Mühlberg. Eine ungeheure Erregung und Erbitterung ist unter den Mühlberger Proletarier, die Veranlassung dazu gab eine am Sonntag im „Kampfbund“ abgehaltene öffentliche Versammlung der Nazis. Die ganze Veranstaltung war eine einzige Provokation der Arbeiter. Ein Nazistagungsabgeordneter sprach vor den ungefähr 500 Versammelten, wobei zwei Drittel Anhänger der DGB waren. Freie Reden für die DGB-Abgeordneten wurden zugelassen. Aus den umliegenden Orten, aus Ziegen, Kleina, usw., waren SW-Truppen zusammengeholt worden, die in ihrem ganzen Auftreten provokativ wirkten. Nachdem der gänzlich unfähige Redner circa anderthalb Stunden seine Brocken verpackt hatte, wendeten sich zwei Zuhörer an den DGB zum Wort. Die Abschneidung mit dem Nazistagungsabgeordneten sollte verhindert werden. Zwei sollten diejenigen Mühlberger Einwohner, die in der Veranstaltung waren und bisher den Nazis noch ge-

laubt haben, nicht die Wahrheit erfahren. Deshalb begannen die Nazis mit zu provozieren. Sie nahmen den Arbeitern die Stühle weg und gingen, nachdem die Arbeiter dagegen Protestzettel einlegten, zu einer geschandigten Angewaltigung über. Hölle, Stühle, Biergläser und Flaschen saßen über den Kopf. Der Witz drehte das Licht aus, und so wurde die Sozialdemokratie immer wilder. Die Nazis hatten sich Blighlampen mitgebracht und blenden damit die Arbeiter.

Aus dieser Lektüre kann man sehen, daß dieser Angriff nicht vorbereitet war. Es entstand im Saale eine fürchterliche Panik. Die Frauen, die von den Nazis zu Boden getreten waren, und die alten Leute saßen auf und alles drängte nach dem Ausgang. Mehr als 20 Arbeiter gingen ein. Infolge der 15 Arbeiter und Arbeiterfrauen sind verletzt und mußten zum Witz gebracht werden. Auch ein Nazimann wurde ins Krankenhaus gebracht. Die über die Arbeit und Spätarbeiten der Nazis empörten Arbeiter sammelten sich vor dem Saal an, in dem die Nazis sich festgesetzt hatten. Unter dem Schutz von Kampfgruppen wurde sie schließlich nach dem Saal „Schwan“ gebracht.

Arbeiter und Arbeiterfrauen! Nehmt die Lehre aus dem planmäßig vorbereiteten, schändlichen Angriff der Nazis auf Klassenbewußte Proletarier. Nehmt länger gezeugt. Jetzt hinein in die ADP hinein in den Kampfband gegen den Faschismus!

Die beste Antwort —

der Arbeiter auf die faschistischen Diffamationsmaßnahmen ist der Eintritt in die KPD!

Hinein in die KPD, die Führerin der Proletarier, im Kampf gegen den Faschismus!

Weißenfels-Zeit

Biscator-Truppe kommt nach Weißenfels

Friedrich Wolf spricht in Weißenfels am Donnerstag, dem 2. April, im Einheitsklub! Der Biscator-Truppe, Berlin spielt das Schauspiel „218“ vor Erweit in der Kreuzfahrgasse von Erwin Piscator!

Belogt euch rechtzeitig Karten im Vorverkauf! Räumt gegen § 218! Besetzt Kampfkomitee gegen § 218.

Kommunisten in der Offenlage

A. A. Mühlberg. Im Anschluß an die Protestdemonstration, die die Mühlberger Arbeiter gegen den Mord an dem Genossen Henning durchgeführt hatten, haben hunderte Arbeiter und Arbeiterfrauen auf dem Markte aufgestellt, um die Nazis, die am gleichen Tage eine Versammlung mit dem Oberbürgermeister Schütz als Redner abhielten, Spiegeln laufen zu lassen. Unter heftiger Polizeibewachung gegen die Nazis nach ihrem Lokal. Deutlich zeigte sich wieder einmal die Verbundenheit des Staatsapparates mit den Nazimördern.

Nazis und Stahlsheim hatten aus dem ganzen Gebiet ca. 80 sogenannte Schläger zusammengezogen und im Rücken der Arbeiter aufgestellt. Die Arbeiterführer standen neben dem Kriminalkommissar Kasper und dem Kriminalassistenten Schütz und warteten auf deren Befehl, um loszulaufen zu können. Daß diese Feststellung richtig ist, beweist folgendes Beispiel, das die Kriminalassistenten und die Nazis liefern: Einer der Schläger bemerke nach Abzug der Nazis: „Ja, die Arbeiter haben sich aber ruhig verhalten.“ Darauf erklärte einer der Stahlsheimer: Die hätten ja auch eine mächtig über den Scheitel bekommen.

Die Stahlsheim-Bürger sollen sich hüten. Klassenbewußte Arbeiter anzugehen. Das würde ihnen schlecht bekommen. Das klassenbewußte Proletariat führt den wahrhaftigen Kampf gegen den Faschismus. Es hilft auch den wertvollen Anhängern des Faschismus die Augen und gewinnt sie für die rote Front.

„Ich werde nicht dulden, daß Politik getrieben wird“

So erklärt der sozialfaschistische Gemeindevorsteher in der Gemeindevorstellung

A. A. Ronneberg. Der sozialfaschistische Gemeindevorsteher König entpuppte sich schon in der ersten Gemeindevorstellung. Er gab zu Beginn der Sitzung bekannt, daß er nicht dulden werde, Politik in der Gemeindevorstellung getrieben zu werden. Er wies jedem Zusammenkunft sofort das Wort entgegen. König erklärte, daß die Pioniergruppe der DGB angepingert wird und die Einwohner von Ronneberg aufgelistet werden. Als bei Beratung der Pioniergruppenangelegenheit der Vertreter der kommunalistischen Fraktion eintrat, um noch das Wort zur Debatte der Schulden der Gemeinde hernehmen könne, drohte König sofort mit Wortentzug.

Mit diesen faschistischen Methoden kann König bei revolutionären Arbeitern nicht landen! Wir werden noch wie vor den Einwohnern von Ronneberg die Augen öffnen und durch feineren Terror zu abhalten lassen, für die Interessen aller Werktätigen einzutreten. Die von König verlangte Bürger- und Briefsteuer wurde von unteren Genossen abgelehnt.

SPD-Arbeiter! Seht ihr noch immer mit den faschistischen Methoden einer falschen Arbeiterregierung das Recht der freien Meinungsäußerung zu nehmen einverstanden? Macht ihr auch immer noch geduldig neue Steuern aufpassen lassen? Wagt ihr nicht jetzt schon genug hungern und dursten? Helft mit, solche Zustände zu beseitigen. Räumt gemeinsam mit der kommunalistischen Partei.

Der Hungerhaushalt wurde in Zeitz angenommen

Aber die Kommunisten stimmen dagegen

A. A. Zeitz. In der Stadtratsversammlung am 27. März wurde über den Etat der Stadt Zeitz beraten. Die bürgerliche Fraktion schickte einen Vertreter vor, der nicht schimpfte über die Ausgaben, die das städtische Vermögen verursachen. Ein anderer Bürgerlicher machte in Aufsichtsbüro, wurde aber durch treffende Zusätze anderer Genossen bald zur Ruhe gebracht.

Doch der „rote“ Vertreter mit seinen Sparmaßnahmen wieder an der verdorbenen Stelle beginnt, indem die Forderung des Magistrats, einen Lehrer an der Hiltzschule abzugeben. Gerade die Kinder, die eines besonders sorgfältigen Unterrichts bedürfen, sollen also durch die Entwertung eines Lehrers wiederum benachteiligt werden. Der sozialdemokratische Oberbürgermeister Wäfler trat dann für diese Forderung ein. Er richtete einen dringenden Appell an die Bürgerlichen und Sozialdemokraten, der Forderung zuzustimmen. Der Appell wurde von unteren Genossen angenommen. Beim Kapitel „Geld“ des Komitee für Gas, Wasser und Elektrizität setzte eine leb. Debatte ein. SPD-Goldstein erklärte in dieser Diskussion, daß das kapitalistische System bankrott ist und daß die Arbeiterklasse Ende ihrer Kraft ist und nur noch

die Hilfe durch Reich und Länder die Wertigkeiten aus Geld und Not befreien könnte (!). Als Hilfsmittel forderte er die Einführung des neunten Schuljahres und die Herabsetzung der Altersgrenze für Sozialen auf 60 Jahre.

Genoss! R. 41 gab Schlägen und Genossen die treffende Antwort. Er zeigte auf, daß die Sozialdemokraten an dem Elend der Arbeiterkinder mitschuldig seien und daß gerade sie immer diejenigen sind, die durch ihre Politik dazu veranlassen, daß die Lage der Arbeiterkinder sich ständig verschlechtert. Infolge Genossen mielen darauf hin, daß hier keine Wäfler werden mehr seien, sondern die Befreiung des kapitalistischen Systems notwendig ist.

Die Vorlage des Magistrats, die Tarife für Gas, Wasser und Elektrizität zu erhöhen, wurde einstimmig abgelehnt.

Mit allen Hinein verurteilt die SPD ihren auf Kündigung gegestenen Ober zu halten. Die SPD-Fraktion verlangte, daß der neue Kandidat für den Stadtratsmitgliedern dem Stadtratsmitgliedern Kollegium seinen Lebenslauf schildere. In einem Antrag wird verlangt, die Stadtratsmitgliedernentscheidung aufzulösen und Neuwahlen herbeizuführen. Das alles ist nur ein Mittel zu gewinnen. Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, jetzt Neuwahlen durchzuführen, wurde von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt.

Werbung für die KPD in Nebra im Zeichen des Sturmpianes

A. A. Nebra. In Nebra am 22. März eine Sturzdemolierung am Grab eines in Kampf gegen die Polizeigenossen getöteten Genossen stattfand. Aufgeführt wurde durch die Partei demonstriert. Die wertvolle Beerdigung von Nebra nahm zahlreich daran teil. Nebras war im überfüllten Saale eine Märkte. Zum erstenmal trat die KPD-Propaganda „Rote Fahnen“ aus Staunburg auf. Sie konnte sich einen stürmischen Erfolg erringen. 12 Mitglieder für die KPD wurden an diesem Abend gewonnen.

Und die Partei ist in Nebra in häufigem Normalfall. Wir schaffen das antifaschistische Kampfabgebot der Partei!

Langen. Die Welt der Reformisten zeigt ihre Schwäche im „Vollstehen“, dem ersten Zeiger Schwebelastigkeiten, sind in der Nr. 66 wieder einmal herabwürdigen Abgen verpackt worden. Dort wird gemurmelt, daß die Kommunisten den Radfahrerverein gekippen hätten. Die Welt der Reformisten, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Radfahrervereins zur Opposition steht, kommt in diesem Briefe klar zum Ausdruck. Wir teilen nur eines mit. Es hat in diesem Falle eines Aufstoßes von kommunalistischer Seite bedurft, daß von den 40 Mann, die der Arbeiter-Radfahrerverein als Mitglieder zählt, 32 Mann zur Opposition übergingen. Die faschistischen Bundesstaaten haben den Sportlern die Augen geöffnet. Sie sind nicht im Bilde über die Arbeiter-Radfahrerverein. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Arbeiter-Radfahrerverein sich mit der kommunistischen Partei zu tun. Kommunismus ist bei der SPD zu Hause. Das ist eine Tatsache, die durch Beispiele bewiesen werden kann.

Bab. Die Welt der Reformisten zeigt ihre Schwäche im „Vollstehen“, dem ersten Zeiger Schwebelastigkeiten, sind in der Nr. 66 wieder einmal herabwürdigen Abgen verpackt worden. Dort wird gemurmelt, daß die Kommunisten den Radfahrerverein gekippen hätten. Die Welt der Reformisten, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Radfahrervereins zur Opposition steht, kommt in diesem Briefe klar zum Ausdruck. Wir teilen nur eines mit. Es hat in diesem Falle eines Aufstoßes von kommunalistischer Seite bedurft, daß von den 40 Mann, die der Arbeiter-Radfahrerverein als Mitglieder zählt, 32 Mann zur Opposition übergingen. Die faschistischen Bundesstaaten haben den Sportlern die Augen geöffnet. Sie sind nicht im Bilde über die Arbeiter-Radfahrerverein. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Arbeiter-Radfahrerverein sich mit der kommunistischen Partei zu tun. Kommunismus ist bei der SPD zu Hause. Das ist eine Tatsache, die durch Beispiele bewiesen werden kann.

Delitzsch-Torgau

Neue Ortsgruppen der KPD wurden gegründet

A. A. Rabla. Hier fand vor einigen Tagen eine außerordentliche Gemeindevorversammlung, die von der KPD einberufen war. Fast 1000 Teilnehmer nahmen daran teil und über 1000 Teilnehmer nahmen daran teil. Die Ortsgruppe der KPD in dieser Versammlung gelang es nach dem Referat des Genossen Hirt eine Ortsgruppe zu gründen. 21 Männer und Frauen erklärten sofort ihren Eintritt in die KPD.

Das Arbeitsgebiet Eßneroda hat in der Märzempagne schon 2 neue Ortsgruppen geschaffen. In Eßneroda wurden während des Märzangebots 59 neue Kämpfer für die Partei gewonnen. 31 Männer und Frauen wurden in die KPD eingetribelt.

Auch bei der Werbung für die KPD sind gute Erfolge zu verzeichnen. Der Arbeiterpartei wächst im Sturmpianes. Jetzt werden in Eßneroda monatlich circa 800 Stück Broschüren, einschließlich Zeitungen, verkauft.

Die Ortsgruppenleitung von Eßneroda fordert andere Ortsgruppen auf, mit ihr in Wettbewerb zu treten. Wer nimmt den Wettbewerb auf? Wir werden darüber weiter in der Zeitung berichten.

Heraus zu den Note-Hilf-Versammlungen

Genosse Ebers, der, zum Hilde verurteilt, aus dem Jugendhaus flüchtete, spricht in: 3. März: Wittmoos, den 1. April, 20 Uhr, Schützenhaus, Sangerhausen: Montag, den 30. März, 20 Uhr, in „Tirol“. (In Sangerhausen tritt Genosse Strzelow auf.)

**Feine
Molkereibutter**

Pfd. **1.48**

**Butter groß-
Mondlung Hammonia**
Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft
Deutschlands!

Verkaufsstelle:
Halle, Große Ulrichstraße 47



Fahrräder

gegen Raten-
zahlung. Ge-
ringe An- und
Abzahlung

Fahrrad-Vertrieb
Weigenfels
Rosenfelder Str. 10
Eigene Reparatur-
Werkstatt

Wissen

Sie schon,
daß am
2. Osterfeiertag

vorm. 11 Uhr
Benno Platz
mit seinem
Orchester im
Volkspark
spielt?

**Fleisch u.
Wurstwaren**
billigt bei
Otto Edler, Wolfen
Fleischermeister
Kauft am Orte

Edel-Buschrosen
10 Stk. M. 2.50
verfärbt p. Handma-
M. Boden
11800 Quedlin-
Gasse (Gasse)

Nähmaschinen
Einige gebrauchte Nähmaschinen,
auch vererbte, weit unter
Verkaufspreis, auch mit
Zählungsvorrichtung
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-
A-G. Halle (S), Bernburg-Str. 30

Gebt für die Rote Hilfe



„Corso“

4 Mäntel
zu
Schlagerpreisen!

Damen-Mäntel
feinfärbig, Epinglé, aparter Bogen-
kragen u. Ärmel ganz auf Kunstseide **26.-**

Damen-Mäntel
marine u. nachtblau, Bouché-Crepe
mod. Jabotkragen mit Hermeline-
Kanal, ganz gefüttert **29.-**

Damen-Mäntel „Corso“
hochelegant, Serge de laine mit
reicher Pelzgerierung, ganz auf
Kunstseide **34.-**

Complet „Aida“
Kleid mit eleganter Marocain-Bluse
m. ganz gefütterter, schicker Jacke **29.75**

Richard Gumpel
Weißenfels a. S., Markt 8

**FÜR
OSTERN**

*besorge ich
meine Einkäufe
nur bei den
Inserenten
des*

„Klassenkampf“

Zehn Mann, Anfang
40er Jahre, lacht erb-
strenn über nach Freis-
hausen zu fern, jedoch
höflicher Österl. Ost-
unter 1185 an die
Oppe, Klassenkampf.

Ihren neuen
**Frühjahrmantel
oder -Anzug**
kaufen Sie ganz besonders
preiswert im
**Herrenmodehaus
Willy Redant**
Weißenfels
Nicolaisstr. 24
Beachten Sie bitte
meine 6 Schaufenster

**Berücksichtigt unsere
Inserenten!**

Kieselsteins **Delikatess-Salat**
preiswert, nahrhaft, delikat!
Fleischsalat- und Mayonnaise-fabrik
H. Kieselstein, Greppin

Werbt Abonnenten!

nur
35
1/2 **⊘**

Qualität siegt!
Sanelle
MARGARINE

ist Qualität!
**Darum kaufe
jede Hausfrau**

Sanelle
MARGARINE

**die Feine,
preiswert
wie keine**



Ein DHV Hut

Sie sah diese Marke in seinem Hut.
Das sagte alles.

Schon für Mk. 3,50 Wolllin
für Mk. 9,50 Haardlin

Hut-Vertrieb
Braun Langgasse 61 - Jhr. Marktstr. 47

Binder
aus reiner Naturseide **2.90**
jetzt 5.90 4.90 3.90
im Modenhaus

Blankenstein
Obere Leipziger Straße 71

Bottendorf
Arbeiter, kauft eure Textil-
waren nur bei
Fa. Herm. Wagner, Inh. Walt. Wagner

Anlässlich unseres 75jähr. Geschäfts-jubiläums
Sonderverkauf
vom 1. bis 4. April 1931

1 Kilo Kernseife 30 Pf.
Schwarze Seife, solange Vorrat reicht, 30 Pf.

Franz Wirth, Merseburg
Roßmarkt 1

B. Führer durch die Geschäftswelt für „Klassenkampf“-Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bezirk Halle-Merseburg

Hermann Böhlert Hochlädereien, Glauchaer Straße 75 - Bismarck 4 31679

Trinkt die gute Milch aus der Malleischen Molkerei

Gebr. Nagel, Halle, Trothaer Str. 39

Original Zeileis-Gallspach Bestrahlungsinstitut

Otto Krüger, Schmiedelehrling, EXPRESS Magdeburger Str. 55 132269

Hallesche Auto-Beleuchtung Fischer & Rohle Krausenstr. 6

R. Kleemann Augenoptik-Feldstecher Photoartikel

Vogel's Restaurant, Trothaer Str. 12

Otto Wucherer, Trothaer Straße 78

„Lindenhof“ 66 Größtmöbel, Treffpunkt der organisierten Arbeiterschaft

Rest. Friesenhalle, Verkehrslokal der Arbeiterschaft, Friesenstraße 21

Arbeiter Brauerei, Alfred Marx

Radio-Vertrieb, Fritz Arnold

Lebensmittel Herm. Richter

Spart bei der Stadtparkasse zu Schkeuditz

Gemischtwaren-Geschäft von A. Müncke Nachf.

Beleuchtungskörper, Apparate für Gas und Elektrizität

Trinkt „Migros“ Kakao

Kauf bei Probsthayn, Mittelstraße 20

Schwänen-Apotheke, A. Kremer

Albert Henze, Klempner, Zinkalation

Ammdorfer Schokoladenhaus, Heinrich Schneider

Paul Brandt, Schmeinschlächterei

F. Müller, Schmeinschlächterei

Hermann Platte, Fleisch-u. Wurstwaren

Kauf in der Heide-Drogerie, Hans Ullrich

Otto Stoye, Schmeinschlächterei

Schuhhaus Otto Schaffhäuser, Eder-Gut u. Altdorf

Paul Hannig, Fleisch-u. Wurstwaren

H. Wibrich, Fleisch-u. Wurstwaren

Hermann Thum, Fleisch-u. Wurstwaren

Lebensmittelhaus Otto Kieser

Trinkt „Barbarossa-Bräu“

Motoren, Kleinwagen, Motorwagen

Molkerei „Süd“, Rudolf-Haym-Str. 35

STEINMETZ-BROT, ARZTLICH EMPFOHLEN

Gustav Schröder, Hohe Straße 8

Schokoladenhaus A. Zimmermann

Kauf nur Lipfert-Zigarren

P. Angermann, Fabrik- und Motorfabrik

Spare auch Du bei der Verbands-Sparkasse

Kaffee-Monopol, Aufhe und Gebilde billig

Modershaus Schönbed, Gefäßes und fährbares Möbels

Carl Frey, Butter, Eier

Pinthus & Ahlfeld, das gute Warenhaus

Lehrern Kaufhaus Hirschberg, Hohenmölsen

Lichtspiele „Weiße Wand“

Franz Ruzsch, Fleisch-u. Wurstwaren

Trinkt Bergers Vorzugsmilch

Lebensmittel-Haus Otto Kieser

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der "Klassenkampf" erscheint jeden Mittwoch nachmittags, außer beim Festtag. Verkaufspreis: fünf Pfennig monatlich 1.20 (Wort) oder die Post bezogen 2.50 (Wort ohne Zustellungsgebühr). Bezugsstelle: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Postfach 14. Fernruf: 210 6 (Halle), 210 6 (Merseburg).

Wird der Unkostenbeitrag beigetragen? Der Rote Stern

Einzelverkaufspreis: 10 Pf. Nr. den von 50 Pf. und Später: 1 Pf. im Zeitverlauf. Postkonten-Kontoant bei Postamt Halle. Postfach 254 71 Halle-Merseburg. Zeitungsverleger: Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Postfach 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 1. April 1931

11. Jahrgang Nr. 77

Das Proletariat antwortet:

Streik gegen jeden Lohnraub!

Bauarbeiterstreiks in allen Teilen Deutschlands — Vor Großkämpfen im Ruhrbergbau, in der Chemie und in der Nordwest-Metallindustrie — Erfüllt den RGO-Sturmplan Kämpft unter Führung der RGO — Antwortet den faschistischen Notverordnungen!

Halle, den 1. April 1931.

In der gestern von uns veröffentlichten Deklaration des Zentralkomitees der RGO wird ausdrücklich auf die sozialen Hintergründe der Urteils-48-Verordnung der Brüning-Regierung hingewiesen. Im Ruhrbergbau 300 000 Bergarbeiter gefündigt, in Metall- u. Nordwest 200 000 Metallarbeiter von einem großzügigen Lohnraub bedroht. In der Chemie in fünf Tarifbezirken daselbst 40 unerfährte Lohranbahnbedienstete für das Baugewerbe in Deutschland. Diese Tatsachen und die bereits angelegten Verschlechterungen der sozialen Einrichtungen, die mit Hilfe der von der Sozialdemokratie der Brüning-Regierung bewilligten Ermäßigungen durchgeführt werden sollen, haben in erster Linie zu diesem Ausnahmestreit geführt. Aber die Arbeiterklasse antwortet bereits auf diese großzügigen Pläne des Unternehmers mit streikmäßiger Disziplin. Die Arbeiterklasse sagt sich nicht überzupfen.

Der Kampf der Bauarbeiter beginnt

In Delitzsch Streik

(Eig. Drahtm.) Delitzsch, den 31. März.

Die Bauarbeiter von Delitzsch befinden sich ab heute im Streik. Sie haben von ihren Unternehmern einen Kesselszug gefordert, nach dem für Handwerker ein Lohnraub von 22 Pf. und für Bauhilfsarbeiter ein solcher von 26 Pf. vorgenommen werden soll. Die Bauarbeiter sind darauf geschlossen in den Streik getreten.

In Könnern Streik

(Eig. Drahtm.) Könnern, den 31. März.

Heute ist die dreißig Mann starke Belegschaft der Baufirma Prennuth in Könnern in den Streik getreten. Den Arbeitern wurde keine Arbeit zugelegt, in denen sie sich mit der Lohnkürzung von 22 Pf. pro Stunde einverstanden erklären sollten. Dieses Verhalten haben die Bauarbeiter zurückgewiesen und sind daraufhin in den Streik getreten.

Bauarbeiter-Ausperrung in ganz Sachsen

(Eig. Drahtm.) Dresden, 1. April.

Der Unternehmerverband für das Baugewerbe Sachsens hat angeordnet, daß heute sämtliche Bauarbeiter aus-

gesperrt werden. Es wird den Bauarbeitern zugemutet, zu Lohnbedingungen zu arbeiten, die noch tiefer unter dem Berliner Spruch liegen, nämlich bei einem durchschnittlichen Lohnraub von 14 Prozent. Für Jugendliche und Ungeprüfte sollen Kürzungen von 10 bis 25 Prozent vorgenommen werden.

Im Rundschreiben des Unternehmerverbandes wird insbesondere die Entlassung der Bauarbeiter ge-... Die Bauarbeiter sind auch im Sinne des geltenden Rechts geschlossen worden. In frecher Anschlag Kampft!



betriebsräte

(Eig. Bericht) Jena, 31. März.

Auf dem Totalgut bei Alpolda wurden drei rote Betriebsräte gewählt. Der sozialfaschistischen Betriebsratskomitee gelang es auch hier nicht, eine ihrer Konzessionslisten zusammenzuschleichen. Die Land- und Gutsarbeiter setzen zur revolutionären Einheitsfront gegen Lohnraub und faschistische Konzernmissetaten.

in den Kampf treten werden. Gestern abend fand eine Landarbeiterversammlung in Greifshaus bei Regau statt. Zu dieser Versammlung war der Landarbeiter-Verbandskomitee Kreßler von Leipzig durch die bisherigen Funktionäre des Landarbeiters-Verbandes schriftlich eingeladen worden. Kreßler sollte in dieser Versammlung die Politik des reformistischen Verbandes verteidigen. Kreßler zog den besten Teil der Kaputtheit vor, er ist geflüchtet!

Die Landarbeiterinnen und Landarbeiter, die in großer Zahl erschienen waren, haben auch verstanden, dieses feige Verhalten des Bonzen zu würdigen. Einmütig nahmen sie folgende Resolution an:

„Die am Dienstag, dem 31. März im Gasthof Greifshaus versammelten Landarbeiter und Landarbeiterinnen sprechen den völkerrätischen Bonzen vom Deutschen Landarbeiter-Verband, namentlich dem Bonzen Kreßler ihre Mißtrauen aus. Der gesamte Bauarbeiter in dem Verband ist über den Völkerrätismus des Landarbeiters-Verbandes aufgeklärt und hat sich von dem Landarbeiters-Verbande abgewandt. Das alles wird von den Landarbeitern so beantwortet: Schafft sofort Kampfausschüsse, rükt zum Streik, nieder mit dem Verrat der Bonzen, es lebe der rote Einheitsverband der Land- und Gutsarbeiter.“

Bemerkenswert ist noch, daß die dort anwesenden Funktionäre des DVV sich voll und ganz in der Diskussion hinter die Politik der RGO stellten.

Im Torgauer Gebiet und in Meissen gehen die Streiks mit ungebrochener Kraft weiter.

Am 27. März tagte in Langendorf bei Weißenfels eine öffentliche Landarbeiterversammlung, in der folgende Entschliessung zur Annahme gelangte. In ihr kommt die Stellung der Landarbeiter zum Lohnraub und das Bekenntnis zum roten Verband zum Ausdruck.

„Die am 27. März in Langendorf im Lokal Vorwerk stattfindende öffentliche Landarbeiterversammlung nimmt Stellung zu dem frechen Lohnraub der Junker. Die Landarbeiter antworten darauf, indem sie geschlossen dem roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter sich anschließen. Sie protestieren aufs Schärfste gegen die Verhaftung des Führers des Landarbeitersstreiks in Meissen, des Meisters Blaichbach und fordern seine sofortige Freilassung.“

Unterstützt die kämpfenden Landarbeiter, sammelt, übt Solidarität! Verbreitert den Streik, kein Lohnraub darf geduldet werden.

Glänzender Erfolg der RGO auf dem Wollschacht

(Eig. Meldung) Eisleben, 31. März.

Das Ergebnis der Betriebsratswahl auf dem Wollschacht, Eisleben, ist ein großer Erfolg der RGO und eine schwere Niederlage der Reformisten. Das Resultat:

Liste 1 (Reformisten) 1455 Stimmen, 7 Betriebsräte, 2 Ersatzmitglieder; Liste 2 (Christen) 292 Stimmen, 2 Betriebsräte; Liste 3 (Nationale Einheitsliste) 381 Stimmen, 2 Betriebsräte; Liste 4 (Rote Einheitsliste) 736 Stimmen, 4 Betriebsräte; Liste 5 (Industrieverband) 242 Stimmen, 1 Betriebsrat.

Im Vorjahr war folgendes Ergebnis zu verzeichnen: Reformisten 2455, Christen 279 und Nationale Einheitsliste 159 Stimmen.

Eine Rote Liste stand nicht zur Wahl.

Jetzt hinein in die RGO!

Hunderttausende Arbeiter haben bei den Betriebsräte-wahlen für die rote Einheitsliste gestimmt. Jetzt gilt es, diese Massen in die RGO aufzunehmen! Helft alle mit, die Reihen der RGO zu stärken!

Jeder rote Wähler Mitglied der RGO!

Der Landarbeiterstreik dehnt sich aus

Der Landarbeiterstreik in Großschöcher — Der Zustrom zum roten Einheitsverband der Land- und Forstarbeiter

(Eig. Meldung) Leipzig, 31. März.

Der Bewegung der Bauarbeiter auf dem Mittelgut in Leipzig-Großschöcher schloß sich gestern mittig die gesamte Belegschaft des Vorkessels an. Als eine Delegation der streikenden Bauarbeiter nach Sachsen kam und auf den Geländern zu ihren Klassenangehörigen sprach, hielten diese die Pläne aus den Händen, trieben das Vieh und schafften die Ackergeräte heim und traten mit in den Streik.

Auf der Wüste Großschöcher ist der größte Teil der Belegschaft ebenfalls getreten in den Streik getreten.

Die Unterstützung der kämpfenden Landarbeiter ist voll und ganz übersteigert. Die RGO hat bereits eine große Sammelaktion eingeleitet und eine Rüge für Massenstreikungen einmündet. Vor den Gütern haben die Kampfgruppen der Erwerbslosen Massenstreik durchgeführt. Die Erwerbslosen unter Führung der RGO setzen alles daran, um jeden Streikbruch auf den Gütern zu verhindern.

Das Beispiel von Großschöcher und Sachsen hat auf den

Streiterfolg bei Lichtenburg

(Eig. Drahtm.) Torgau, 1. April 1931.

Auf dem Gut Lichtenburg geht der Streik mit unveränderter Kraft weiter. Auf dem Nachbargut Großtreben hat der Gutsbesitzer auf Grund des hartnäckigen Streiks in Lichtenburg, der auf sein Gut überzugreifen drohte, den Lohnabbau zuzugänglich gemacht.

Im Amtsbezirk Lichtenburg wird jetzt von den Gemeinden die Befragung der Polizei für die Streikwachen verlangt. Die Gemeindevertretungen sind in größter Erregung und verlangen Zurückziehung der Polizei.